



REALGYMNASIUM

LICEO SCIENTIFICO

SPRACHENGYMNASIUM

LICEO LINGUISTICO

TECNOLOGISCHE FACHOBERSCHULE

ISTITUTO TECNOLOGICO

*“J. Ph. Fallmerayer”*

39042 Brixen/Bressanone, Dantestraße/Via Dante 39/E

☎ 0472/830893  
info@fallmerayer.it

Str. Nr. /Cod. fisc.: 81006290217

## Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule Schuljahr 2023/2024

### Bericht des Klassenrates: Klasse 5AR Realgymnasium

verabschiedet vom Klassenrat am 7. Mai 2024

#### Fachlehrer\*in

Fischnaller Katrin

Veronese Bruno

Zingerle Claudia

Femminella Tommaso

Elzenbaumer Tamara

Eichbichler Julian

Riedler Hellrigl Martin

Prader Martin

Pittschieler Margit

Urthaler Monika

Amplatz Eva

Der Bericht wird den Schülerinnen und Schülern digital übermittelt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Lehrpersonen bestätigen die Richtigkeit der Angaben.

Die Schuldirektorin | Renate Klapfer

# Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“

## Auszug aus dem Dreijahresplan

Die Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“ sind nach dem Eisacktaler Sprachwissenschaftler, Orientalisten und Politiker Jakob Philipp Fallmerayer benannt und orientieren sich an seiner Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit, an seiner wissenschaftlichen Genauigkeit sowie an seiner demokratischen Grundhaltung.

## Drei verschiedene Schultypen in einer Schulstruktur

Seit dem Schuljahr 2011/12 bestehen Realgymnasium, Sprachgymnasium und Technologische Fachoberschule als eigenständige Schulen unter einem gemeinsamen Dach.

## Das Angebot der Gymnasien

Kennzeichnend für den Ausbildungsweg des Gymnasiums sind der Anspruch einer breit angelegten Allgemeinbildung und die Vorbereitung auf ein Weiterstudium in den verschiedensten Wissensbereichen.

Der allgemeinbildende Charakter der Schulform findet seinen Ausdruck vor allem in einem breiten Fächerangebot, das differenzierte und spezifische „Fenster zur Welt“ eröffnet. Sprachen, Mathematik, Natur- und Humanwissenschaften bieten vielfältige, sich gegenseitig ergänzende Zugänge zur Welt, ihren Erscheinungsformen und zu Fragestellungen, die Menschen gegenwärtig beschäftigen, in der Vergangenheit beschäftigt haben und auch zukünftige Generationen beschäftigen werden.

Die Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die als Ziel zukunftsfähiger Bildungsarbeit angesehen werden und Studierfähigkeit herstellen, lassen sich konkret und nachhaltig nur in der vertieften und vernetzten Bearbeitung von Inhalten erwerben. Das systematische Erschließen von Wissensgebieten, das zusammenschauende, fächerübergreifende Arbeiten, bei dem Sachverhalte und Fragestellungen aus der Perspektive und dem Instrumentarium verschiedener Fachbereiche bearbeitet werden, schafft eine tragfähige, vernetzte und anschlussfähige Wissensbasis und fördert Qualifikationen wie Selbständigkeit, wissenschaftliche Genauigkeit, Kritikfähigkeit und Durchhaltevermögen, um einige wesentliche zu nennen.

Unverzichtbarer Bestandteil gymnasialer Bildung ist Sprachunterricht im umfassenden Sinn. Dabei sehen wir sprachliche Bildung als Teil der Persönlichkeitsbildung, als Mittel, sich die Welt zu erschließen und sich der eigenen Identität zu vergewissern. Die kompetente und sichere Verwendung der Muttersprache und die aktive Beherrschung von beiden Landessprachen und Englisch sind unverzichtbare Voraussetzungen in unserer Gesellschaft. Sprachkompetenz verstehen wir aber auch als Fähigkeit zur Sprachreflexion. In diesem Anspruch unterscheidet sich das Gymnasium von Schulen mit stärker praxisorientierter Ausrichtung und in diesem Zusammenhang spielt auch das Fach Latein eine besondere Rolle. Ein differenzierter und reflektierter Umgang mit Begrifflichkeit im Allgemeinen und mit den Fachbegriffen im Besonderen hat am Gymnasium besondere Bedeutung.

## Das Realgymnasium

Am Realgymnasium tritt der allgemeinbildende Charakter des Schultyps am stärksten hervor und bleibt bis zur Abschlussprüfung bestimmend.

Der Schwerpunkt liegt bei diesem Ausbildungsweg durchaus auf der Beschäftigung mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Zusammenhängen und Fragestellungen, aber auch die Sprachen und die humanwissenschaftlichen Fächer haben einen wichtigen Stellenwert und erfahren eine konsistente Verankerung im Curriculum, so dass die Vermittlung eines soliden Grundlagenwissens auf breiter Basis und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Fachbereichen gewährleistet sind und sich nach der Abschlussprüfung viele Möglichkeiten vor allem im Bereich des Weiterstudiums, aber auch für den direkten Eintritt in das Berufsleben ergeben.

## 1. Die Stundentafel

Unterrichtsfächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Latein	3	3	3	3	2
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	3
Philosophie			3	3	3
Mathematik und Informatik	5	5			
Mathematik			5	5	4
Physik	2	2	3	3	3
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Erdwissenschaften)	4	4	3	3	3
Zeichnen und Kunstgeschichte	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung	1	1	1	1	1
<b>Gesamtanzahl der Wochenstunden</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>35</b>

## 2. Der Klassenrat

Unterrichtsfach	Wbkl.	Lehrperson	Wostd. Fach
Deutsch	A081	Fischnaller Katrin	4
Italienisch 2. Sprache	A079	Veronese Bruno	4
Latein	A081	Fischnaller Katrin	2
Englisch	AB24	Zingerle Claudia	3
Geschichte	A019	Femminella Tommaso	3
Philosophie	A019	Femminella Tommaso	3
Mathematik	A027	Elzenbaumer Tamara	4
Physik	A027	Elzenbaumer Tamara	3
	A027	Eichbichler Julian	1
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Erdwissenschaften)	A050	Riedler Hellrigl Martin	3
	A050	Prader Martin	1
Zeichnen und Kunstgeschichte	A017	Pittschieler Margit	2
Bewegung und Sport	A048	Urthaler Monika	2
Katholische Religion	S004	Amplatz Eva	1

### **3. Die Zusammensetzung der Klasse**

Die Klasse 5 AR setzt sich aus folgenden Schülerinnen und Schülern zusammen:

1. Aberham Klemens
2. Baumgartner Jonas
3. Eheim Maybrit
4. Fischnaller Laura
5. Garbossa Tobias
6. Kerschbaumer Alex
7. Masoner Silvia
8. Panu Careddu Nina
9. Reiserer Peter Paul
10. Rifesser Thomas
11. Überbacher Nina
12. Unterkircher Sophia Mariarosa

Klassenvorstand ist die Lehrperson Tamara Elzenbaumer.

Vizeklassenvorstand ist die Lehrperson Martin Prader.

## **4. Der Bericht über die Klasse**

### **Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft**

Die Klasse 5AR besteht aus 6 Schülerinnen und 6 Schülern. Die meisten kennen sich bereits seit der ersten Klasse.

Die Schüler\*innen zeichnen sich durch eine starke Klassengemeinschaft, höfliche und freundliche Umgangsformen und aktive Mitarbeit aus. Sie zeigen sich stets offen für neue Inhalte und didaktische Methoden. Der Großteil der Schüler\*innen ist sehr zielstrebig, fleißig und verlässlich. Die Leistungen der Jugendlichen reichen von genügend bis ausgezeichnet. In einigen wenigen Fächern hatten Schüler auch negative Bewertungen.

Die Klasse beteiligte sich aktiv an der Bildungsmesse „Futurum“, den Mittelschulbesuchen und am Tag der offenen Tür und stellten in diesem Zusammenhang die Schule und die Schwerpunktfächer „Mathematik und Physik“ vor.

### **Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden**

Im letzten Schuljahr kam es nur zu einem Lehrerwechsel in den Fächern Geschichte und Philosophie, in den anderen Fächern konnte die didaktische Kontinuität gewährleistet werden.

Für die Organisation der Lernmaterialien wird in mehreren Fächern Google Classroom benutzt; in manchen Fächern wird aber auch mit Kopien und Lernskripten gearbeitet.

### **Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung sowie zum Aufholen von Lernrückständen**

Mehrere Schüler\*innen nahmen erfolgreich an verschiedenen Wettbewerben teil. Dazu zählen Mathematik- und Physik-Olympiaden, Känguru der Mathematik, Bolyai-Wettbewerb, das politische Bildungsquiz, der Gabriel-Grüner-Schülerpreis und verschiedene Sportwettbewerbe.

Für die Schüler\*innen mit Lernrückständen fanden Aufholkurse und offene Lernangebote statt.

### **Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen**

#### **Lehrausgänge**

- Englisches Theater „Macbeth“
- Vortrag: Lawinenkunde (Bewegung und Sport)
- Fondazione Antonio dalle Nogare (Zeichnen und Kunstgeschichte)
- OEW-Filmfestival (Englisch): „The Swimmers“

#### **Lehrausflüge**

- Tag der Mathematik/Physik/Informatik in Innsbruck (Mathematik und Physik)
- Open Labs Days – MedUni (Naturwissenschaften)
- Wasserkraftwerk Sellrain-Silz (Physik)
- Lawinenkunde in der Praxis (Bewegung und Sport)

## Projekte, Vorträge und Workshops

- Vortrag: Medizintechnik (Physik)
- OEW-Workshop (Englisch)
- Vortrag: Zukunftsforschung (Philosophie)
- Vortrag: Russische Kriegsgefangenschaft (Geschichte)
- Genetik-Praktikum (Naturwissenschaften)
- Vortrag zum Thema "Literatur aus Südtirol" (Deutsch)
- Vortrag: Satire (Bibliothek)
- Tag des Gedenkens (Geschichte)

## Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung

In den Fächern Deutsch und Italienisch werden die Probearbeiten im Rahmen der eigenen Unterrichtsstunden durchgeführt. Im Fach Mathematik findet eine sechsstündige Maturaprobe statt. Abhängig vom Interesse und der Bereitschaft der Schüler\*innen, sich vorzubereiten, wird die Möglichkeit einer Simulation des mündlichen Prüfungsgesprächs angeboten.

Didaktische Kontinuität:

Fächer	3. Klasse – 2021/2022	4. Klasse - 2022/2023	5. Klasse – 2023/2024
Deutsch	Gamper Walter	Fischnaller Katrin	Fischnaller Katrin
Italienisch 2. Sprache	Veronese Bruno	Veronese Bruno	Veronese Bruno
Englisch	Stampfl Martha	Zingerle Claudia	Zingerle Claudia
Latein	Gamper Walter	Fischnaller Katrin	Fischnaller Katrin
Geschichte	Paulmichl Martin	Paulmichl Martin	Femminella Tommaso
Philosophie	Femminella Tommaso	Paulmichl Martin	Femminella Tommaso
Mathematik	Elzenbaumer Tamara	Elzenbaumer Tamara	Elzenbaumer Tamara
Physik	Elzenbaumer Tamara / Eichbichler Julian	Elzenbaumer Tamara / Eichbichler Julian	Elzenbaumer Tamara / Eichbichler Julian
Naturwissenschaften (Biol., Chemie, Erdw.)	Riedler Hellrigl Martin / Mittermair Thomas	Riedler Hellrigl Martin / Mittermair Thomas Josef	Riedler Hellrigl Martin / Prader Martin
Zeichnen und Kunstgeschichte	Zanol Ulrike	Pittschieler Margit	Pittschieler Margit
Bewegung und Sport	Urthaler Monika	Urthaler Monika	Urthaler Monika
Katholische Religion	Tardivo Susanne	Amplatz Eva	Amplatz Eva

## 5. Fächerübergreifender Unterricht

### 1. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Verantwortung der Wissenschaft

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Mathematik	Radioaktiver Zerfall, Zerfallsgesetz	siehe Fachprogramm
Physik	Radioaktiver Zerfall, Zerfallsgesetz	siehe Fachprogramm
Philosophie	Die kritische Theorie. S. K. R. Popper	siehe Fachprogramm
Englisch	Artificial intelligence (news articles) And Miles to go ... (short story)	siehe Fachprogramm

### 2. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Natur und Umwelt

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Kunst	Land Art	siehe Fachprogramm
Physik	Energieversorgung in Südtirol	siehe Fachprogramm
Italienisch	Verismo e società/natura in Pascoli	Siehe Fachprogramm

### 3. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Anders-Sein

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Physik	Was ist Licht?	siehe Fachprogramm
Kunst	Expressionismus	siehe Fachprogramm
Deutsch	Kafka Thema "Identität" im Zusammenhang mit der Literatur aus Südtirol	siehe Fachprogramm
Philosophie	Der Transhumanismus	siehe Fachprogramm
Englisch	National stereotypes and prejudices Ted talk: N. A. Chimamanda on feminism	siehe Fachprogramm

### 4. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Widerstand und zivile Verantwortung

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Geschichte	Der Nahostkonflikt	siehe Fachprogramm
Englisch	Civil Rights Movement in the USA Resisting the war cry	siehe Fachprogramm
Deutsch	Exil- und Nachkriegsliteratur	siehe Fachprogramm

## 5. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Zeitgeschichte und Gegenwart

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Geschichte	Der Nahostkonflikt, Kalter Krieg, Südtirolgeschichte ab 1945	siehe Fachprogramm
Philosophie	Der Transhumanismus	siehe Fachprogramm
Kunst	Entartete Kunst	siehe Fachprogramm
Englisch	Presidential election in the USA Northern Ireland: the troubles	siehe Fachprogramm



## 6. Gesellschaftliche Bildung

Zusätzlich zum Gesundheitstag (8 Stunden) wurde die gesellschaftliche Bildung in Form von Modulen behandelt, welche im November 2023 und März 2024 fächerübergreifend erarbeitet wurden. Curriculare Themen, die zusätzlich behandelt wurden, sind in den Prüfungsprogrammen angeführt.

### Fächerübergreifende Module der Gesellschaftlichen Bildung

Die Arbeitsgruppe Gesellschaftliche Bildung stellt den Klassenräten fächerübergreifende Kernmodule zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung zur Verfügung. Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den Grundsätzen der Dalton-Didaktik und schließen auch Angebote der Schulbibliothek mit ein. Es steht den Lehrkräften des Klassenrates frei, den Schülerinnen und Schülern weitere oder andere Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Umsetzung erfolgt zeitgleich in allen Klassen und umfasst sämtliche Unterrichtsstunden jener Fächer, die im Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung für die Umsetzung des jeweiligen Moduls namhaft gemacht wurden. Die eingebundenen Fächer sind verantwortlich für die Vorbereitung, Durchführung, Korrektur und Bewertung der modularen Unterrichtseinheit. Ein Koordinator/eine Koordinatorin des Klassenrates unterstützt die Umsetzung.

Die Schüler\*innen haben folgende Inhalte eigenständig erarbeitet und konnten zum Teil selbständig Schwerpunkte setzen. Sie haben einen Einblick in die angeführten Thematiken erhalten und sollen darüber im Überblick berichten können.

### Thema: Finanzielle Bildung - Advanced

Durchführungszeit: 20.11. - 24.11.2023

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2023/24:

- Realgymnasium: Deutsch, Mathematik
- Angebot der Schulbibliothek: Rhetorik – Erarbeitung einer Rede in der Klasse

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden: 5AR 16 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Wirtschaft und Finanzen

*Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems; hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken; kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.*

Inhalte des 1. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

#### 1) Funktionen und Eigenschaften des Geldes

Bargeld vs. Buchgeld

#### 2) Geldwertstabilität und Geldwertchwankungen

Inflation vs. Deflation

Aufgabe der Europäischen Zentralbank

Inflation in der Weimarer Republik (Folgen der Hyperinflation)

#### 3) Finanzmathematik

Kosten- und Erlösfunktionen  
Rentabilität im linearen Kostenmodell  
Gewinnmaximierung und Kostenminimierung  
Verzinsungsmodelle  
Finanzmathematische Renten

## **Thema: Internationale Institutionen – Die Vereinten Nationen und die Europäische Union**

**Durchführungszeit: 18.03. – 22.03.2024**

**Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2023/24:**

- Realgymnasium: Englisch, Geschichte, Zeichnen u. Kunstgeschichte
- Angebot der Schulbibliothek: Zeitungschallenge

**Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden: 5AR 17 Ustd.**

**Kompetenzorientierte Bildungsziele: Politik und Recht:**

*Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge der Rechtsordnung; zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll; kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität; kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen; kennt die wichtigsten internationalen Organisationen; kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen; nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch; kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.*

**Inhalte des 2. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.**

### **Die Vereinten Nationen**

Ziele und Grundsätze

Aufgaben

Einige Organe der Vereinten Nationen: WHO, UNESCO, UNICEF, UNRWA

Der Sicherheitsrat – peacekeeping missions

Der Generalsekretär

Kritischer Blick: Erfolg und Misserfolge, Notwendigkeit einer Erneuerung in der UNO?

### **Die Europäische Union**

Geschichte der Europäische Union

Die wichtigsten Verträge

Das politische System der Europäischen Union

Die Rechtsquellen des Unionsrechts

Warum Europa

### **ICOM – International Council of Museums**

Definition ICOM und Museum

Wichtige Aufgaben und Ziele 2024 von ICOM

IDM – Internationaler Museumstag

DRMC – Ausschuss für Katastrophenrisikomanagement

MEP – Museum Emergency Programme  
Das Internationale Blaue Schild  
Rote Listen  
Immaterielles Kulturerbe

**Weitere Themen der Gesellschaftlichen Bildung, welche nicht Teil der fächerübergreifenden Module sind, sondern in einzelnen Fächern individuell behandelt wurden, sind den Prüfungsprogrammen zu entnehmen.**

## 7. Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Um den Schülerinnen und Schülern Einblicke und Entscheidungshilfen für ihre spätere persönliche und berufliche Entwicklung zu ermöglichen, bietet die Schule Kooperationen mit anderen Schulen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen an. Sie bezieht Eltern, Fachleute, Absolvent\*innen, Autor\*innen und Politiker\*innen in das Unterrichtsgeschehen ein und ermöglicht allen Schüler\*innen den Besuch eines 14-tägigen Praktikums. Die geplanten Unterrichtsaktivitäten berücksichtigen den jeweiligen Schultyp und die Fachrichtung sowie das Alter und die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Sämtliche Angebote zielen darauf ab, die allgemeine Orientierungsfähigkeit der Schüler\*innen kontinuierlich zu stärken:

### 1. Biennium:

- Lernberatungsgespräche in allen 1. Klassen
- Das Programm ORIEN bietet Schüler\*innen der 1. Klassen Orientierung in der Oberstufe
  - Angebote zur Orientierung in den 2. Klassen der Technologischen Fachoberschule
  - Vorträge von Expert\*innen

### 2. Biennium und Abschlussklasse:

- Zweiwöchiges Betriebspraktikum
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
  - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen stellt sich in den 4. Klassen vor
  - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen bietet monatlich Berufsberatung im ZIB an
  - „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
  - Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten, Vortrag der Südtiroler Hochschüler\*innenschaft für die Schüler\*innen der 5. Klassen)
- Orientierungstag der 4. und 5. Klassen:
  - Universitätsstudent\*innen informieren die Schüler\*innen 4. und 5. Klassen
  - Berufsvorstellungen für die Schüler\*innen 4. und 5. Klassen
- Einbindung der Schüler\*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
  - Tag der offenen Tür
  - Führungen und Schnupperunterricht
  - Vorstellung der Schule bei Studienmessen
- Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden
  - Zusammenarbeit der Schule mit dem Unternehmerverband und der Handelskammer
  - Realisierung von Projekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungszentren (verpflichtend für Abschlussklassen der Technologischen Fachoberschule, optional für Abschlussklassen der Gymnasien)
  - Betriebsbesichtigungen in den 3. Klassen

## **Betriebspraktika**

Praktika werden in den 4. Klassen aller Fachrichtungen organisiert und ermöglichen den Schüler\*innen die Begegnung mit der Arbeitswelt. Alle Schüler\*innen absolvieren in der 4. Klasse ein zweiwöchiges curricular vorgesehene Praktikum. Die Termine für die Betriebspraktika werden im zweiten Semester angrenzend an die Schulferien gelegt, sodass Schüler\*innen die Gelegenheit haben, ihre Praktikumszeit auf freiwilliger Basis, um eine Woche zu verlängern.

Die Praktika werden vor- und nachbereitet und dienen als Orientierungsmaßnahme für die Schul-, Studien- und Berufswahl. Sie ermöglichen außerdem die Vertiefung und die praktische Umsetzung von theoretisch erworbenen Kenntnissen.

Die Schüler\*innen:

- lernen einen Betrieb, dessen Arbeitsgebiet und dessen Struktur kennen,
- lernen das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise einer Gruppe oder eines/r Mitarbeitenden näher kennen,
- lernen benötigte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Anforderungen und Aufwand in einem ausgewählten Berufsbild kennen
- beobachten die Arbeit und verrichten nach Möglichkeit kleinere Aufgaben, welche mit dem Berufsbild zu tun haben, selbst

Die Schüler\*innen stellen selbst die Verbindung zu den Praktikumsbetrieben her, sie werden von Lehrpersonen des Klassenrates und von Tutor\*innen des Betriebes während des Praktikums betreut.

Die Schule beteiligt sich außerdem am Projekt „Rendezvous mit dem Traumberuf“, welches sich an Schüler\*innen der Gymnasien richtet und Orientierungsmodule für die Berufsfelder Medizin, Recht, Wirtschaft und Forschung anbietet, in denen es wenige Praktikumsplätze gibt. Diese Initiative des Deutschen Bildungsressorts ist ein zusätzliches Orientierungsangebot für ausgewählte Schüler\*innen der 3., 4. und 5. Klassen. Max. 30 % einer Klasse dürfen an dieser Initiative teilnehmen.

## **Stundenverpflichtung im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“**

Laut Rundschreiben Nr. 36/2021 bezieht sich der fächerübergreifende Lernbereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung auf das zweite Biennium und die Abschlussklassen der Oberschulen. Gemeinsam mit dem fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung sind dafür jährlich mindestens 56 Stunden zu 60 Minuten vorgesehen. Die beiden fächerübergreifenden Lernbereiche sollten vom zeitlichen Ausmaß her ungefähr gleich gewichtet werden, was einer Stundenverpflichtung von 102 Einheiten zu 50 Minuten im Laufe des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse entspricht.

## Realgymnasium

Klasse	Angebot
3.Klasse	1. Orientierungstag – Besuch öffentlicher Einrichtungen und Betriebe: <b>4 Stunden</b>  Idee: nicht klassen-, sondern interessensgebundene Besichtigungen von öffentlichen Einrichtungen und/oder Unternehmen (Lehrausgang)
4.Klasse	1. Fächerübergreifendes Modul zum Thema „Arbeitsrecht“ – modularer Unterricht und Vertiefung: <b>15 Stunden</b>  2. Zweiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen oder einer öffentlichen/privaten Einrichtung: <b>70 Stunden</b>  3. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: <b>6 Stunden</b>  4. Besuch der Studien- und Berufsberatung: <b>1 Stunde</b>
5. Klasse	1. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: <b>6 Stunden</b>

**Insgesamt angebotenes Mindeststundenkontingent: 102 Stunden**

### Zusätzliche fakultative Angebote

- monatlich Berufs- und Studienberatung des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen im ZIB
- „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten - es wird maximal ein Schultag zuerkannt)
- Teilnahme an Talentetagen in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion
- Einbindung der Schüler\*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
  - Tag der offenen Tür
  - Führungen und Schnupperunterricht
  - Vorstellung der Schule bei Studienmessen

Die Lernerfahrungen jener Schüler\*innen, welche ein Auslandjahr absolvieren oder ihre Sprachkenntnisse in der Zweitsprache erweitern, werden für den Bereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung anerkannt. Die Anerkennung der Stunden erfolgt durch den Klassenrat und orientiert sich am Stundenumfang, der für das betreffende Schuljahr festgelegt ist.

Falls Schüler\*innen das Orientierungspraktikum nicht absolvieren konnten, besteht auf Anfrage und mit Zustimmung des Klassenrates die Möglichkeit, Tätigkeiten im Bereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ auch außerhalb der Unterrichtszeit und in Eigeninitiative zu planen und durchzuführen. Diese Tätigkeiten dürfen nicht mehr als 50 Prozent der insgesamt festgelegten Stundenanzahl überschreiten und werden von den Schüler\*innen ausführlich dokumentiert.

## 8. Referenzrahmen für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

1. Textsorten
  - A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes
  - B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes
  - C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend)Mit Bezug auf die verschiedenen thematischen Bereiche (künstlerisch, literarisch, historisch, philosophisch, naturwissenschaftlich, technologisch, ökonomisch, siehe Art. 17, Gv.D. 62/17) und um den Kandidaten/Kandidatinnen die Möglichkeit zu geben, zwischen einem breiten Themenangebot zu wählen, wird es sieben Aufgabenstellungen geben: zwei für die Textsorte A, drei für die Textsorte B, zwei für die Textsorte C.
2. Struktur der Aufgabenstellungen
  - A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes aus dem 20. Jahrhundert. Es werden zwei Aufgabenstellungen zur Verfügung gestellt, die unterschiedliche literarische Genera, Epochen und Textsorten abdecken können.
  - B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes – Die Aufgabenstellung hat einen Ganztext oder einen hinreichend aussagekräftigen Auszug aus einer längeren Abhandlung zum Gegenstand und fragt in einem ersten Schritt nach dem Verständnis und der Interpretation sowohl einzelner Abschnitte als auch des Textganzen. An den ersten Teil schließt sich eine Stellungnahme an, in dem der Kandidat/die Kandidatin seine/ihre Überlegungen zu den grundsätzlichen Aussagen des Bezugstextes darlegt, auch ausgehend von den Kenntnissen, die er/sie im Lauf der Ausbildung erworben hat.
  - C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend) – Die Aufgabenstellung bietet Themen an, die dem Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten entsprechen; sie kann von einem kurzen Impulstext begleitet werden, der weitere Anknüpfungspunkte für die Reflexion bietet. Weiters kann vorgegeben werden, einen passenden Titel für die Abhandlung zu finden und dieser durch Absätze und Untertitel zusätzliche Strukturierung zu geben. Sie kann dem Kandidaten/der Kandidatin die Aufgabe stellen, einen passenden Titel für die Abhandlung anzugeben und die Erläuterungen mittels Absätzen und Untertiteln zu organisieren.
3. Dauer der Prüfung: sechs Stunden
4. Themenbereiche

Sowohl die zur Verfügung gestellten Texte als auch die in den verschiedenen Aufgabenstellungen zur Behandlung vorgegebenen Themen werden – in allen drei Aufgabeformaten – in die nach Art. 17, Gv.D. 62/2017, vorgesehenen Bereiche fallen:

  - Künstlerischer Bereich
  - Literarischer Bereich
  - Historischer Bereich
  - Philosophischer Bereich
  - Naturwissenschaftlicher Bereich
  - Technologischer Bereich
  - Ökonomischer Bereich
  - Sozialer Bereich

Zumindest eine der drei Aufgabenstellungen zur Textsorte B muss den historischen Bereich betreffen.
5. Ziele der Prüfung

Die Ziele des Deutschunterrichts sind sowohl für die Gymnasien wie für die Fachoberschule in den „Rahmenrichtlinien“ dargelegt.

Im Bereich „Sprache“ zielt der Deutschunterricht auf den „korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache“, insbesondere auch darauf, dass die Schülerinnen

und Schüler am Ende der 5. Klasse „in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen“ können.

Im Bereich der Literatur schult er „das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar“; er befähigt die Schülerinnen und Schüler, „komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen [zu] verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang [zu] stellen.“

Was die Textkompetenz betrifft, ist zu unterscheiden zwischen den Basiskompetenzen, die für jede Art der Textproduktion innerhalb der Prüfung und für jede Fachrichtung vorauszusetzen sind, und den spezifischen Kompetenzen.

Zu den ersteren gehören die Beherrschung der Grammatik und die Fähigkeit, einen zusammenhängenden und kohärenten Text zu verfassen, ausreichende Sicherheit beim Gebrauch der Interpunktion sowie das Verfügen über einen angemessenen Wortschatz.

Was die spezifischen Kompetenzen betrifft, gilt es vor allem jene Besonderheiten zu berücksichtigen, die dem behandelten Thema und dem Zuschnitt der jeweiligen Argumentation zugrunde liegen. Weniger geht es dabei um die allgemeinen Unterscheidungen und Klassifizierungen von Textsorten (erläuternd, argumentierend etc.), da die meisten realen Texte ja auch Mischformen darstellen.

Bei der Analyse eines literarischen Textes geht es in erster Linie um das Verständnis der Schlüsselstellen und ihrer Bedeutungen sowie um die Fähigkeit, den Text zu deuten und über die wörtliche Bedeutung hinaus „zum Sprechen zu bringen“; der Text soll in Beziehung gesetzt werden mit dem persönlichen Erfahrungshintergrund des Kandidaten/der Kandidatin und mit einem breiteren historisch-kulturellen Hintergrund; bei der Analyse und bei der Interpretation ist gezielt ein (Fach-)Wortschatz zu verwenden, der über jenen einer mündlichen Auseinandersetzung hinausgeht.

Bei der Textsorte B muss der Kandidat/die Kandidatin folgende Fähigkeiten zeigen: Verständnis des vorgegebenen Textes; Erkennen der argumentativen Schlüsselstellen; Erkennen der enthaltenen Thesen und Aussagen sowie der Pro- und Contra-Argumente; Erkennen der Textstruktur. Im Anschluss daran müssen die Kandidaten/die Kandidatinnen einen argumentierenden Text verfassen, auch ausgehend von ihren Kenntnissen, die sie im Lauf der Schulzeit erworben haben.

Beim Verfassen eines Textes der Aufgabenstellung C müssen die Kandidaten/Kandidatinnen imstande sein, sich eines vorgegebenen Themas sicher anzunehmen und es Schritt für Schritt zu entwickeln – und zwar unter Einbezug ihrer während der Schulzeit erworbenen Kenntnisse und ihrer persönlichen Ideen und Urteile. Sie sind angehalten, ihr Wissen klar und eigenständig darzulegen.

## 6. Bewertungsraster für die Zuweisung der Punkte

### 1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (60 Punkte max.)

Indikator 1:

- Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes
- Textuelle Kohärenz und Kohäsion

Indikator 2:

- Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes
- Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion

Indikator 3:

- Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge
- Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen

### 2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (40 Punkte max.)

Textsorte A:



- Erfüllung der gestellten Aufgaben
- Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen
- Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)
- Korrekte und gegliederte Textdeutung

Textsorte B:

- Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente
- Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen
- Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

Textsorte C:

- Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln
- Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung
- Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen

**Punkteberechnung (für das Schuljahr 2023/24):**

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittel Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünftehtel umgerechnet. Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünftehtel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

## 9. Modalitäten für die Umrechnung der Punkte der zweiten schriftlichen Prüfung an den Gymnasien und Fachoberschulen

Die Bewertungsraster, welche den einzelnen Referenzrahmen für die zweite schriftliche Prüfung beigelegt sind, ergeben eine Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel. Die Prüfungskommissionen verwenden diese Bewertungsraster für die Korrektur und Bewertung der zweiten schriftlichen Arbeit und führen anschließend die Umrechnung in Fünfzehntel nach der unten beschriebenen Vorgangsweise durch.

### Umrechnung der Punktezahl von Zwanzigstel in Fünfzehntel

Die jeweils erreichte Punktezahl in Zwanzigsteln, die sich aus der Summe der für jeden Indikator zugewiesenen Punkte ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,75 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in <b>Zwanzigstel</b>	Gesamtpunktezahl in <b>Fünfzehntel</b>
1	1
2	2
3	2
4	3
5	4
6	5
7	5
8	6
9	7
10	8
11	8
12	9
13	10
14	11
15	11
16	12
17	13
18	14
19	14
20	15

Auf dem Bewertungsraster wird sowohl die Gesamtpunktezahl in Zwanzigsteln als auch die entsprechend umgerechnete Gesamtpunktezahl in Fünfzehnteln angeführt. Für das Endergebnis der Prüfung sind ausschließlich die Punkte in Fünfzehnteln relevant.

# Referenzrahmen für die Gestaltung und Durchführung der zweiten schriftlichen Prüfung der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule

GYMNASIEN  
Kodex LI02  
REALGYMNASIUM

## FACH: MATHEMATIK

### Prüfungsmerkmale

Prüfungsgegenstand ist die Lösung eines Problems, das die Kandidat\*innen aus zwei Vorschlägen auswählen können, sowie die Beantwortung von vier aus acht vorgeschlagenen Fragen. Die Prüfung dient dem Kenntnissnachweis der grundlegenden mathematischen Konzepte und Methoden, auch unter einem historisch-kritischen Gesichtspunkt, mit Bezug auf die geltenden staatlichen Rahmenrichtlinien für Realgymnasien.

Die Prüfung soll insbesondere das Verstehen und Beherrschen der Beweismethode in verschiedenen Bereichen der Mathematik sowie die Fähigkeit zum korrekten Argumentieren durch logisches Denken und Anwenden mathematischer Methoden und Begriffe erfassen.

In Bezug auf die grundlegenden Themenbereiche können das Überprüfen oder der Beweis von Aussagen, auch durch Anwenden des Induktionsprinzips, das Erstellen von Beispielen oder Gegenbeispielen, das Anwenden von Lehrsätzen oder Verfahren, sowie das Erstellen oder Diskutieren von Modellen und die Lösung von Problemen gefordert werden.

Die Probleme können abstrakt oder anwendungsorientiert sein, sie können aber auch Verweise auf klassische Texte oder bedeutende historische Momente der Mathematik enthalten. Die Ausführung von Berechnungen beschränkt sich auf einfache und authentische Situationen.

Dauer der Prüfung: vier bis sechs Stunden.

#### Grundlegende Themenbereiche

##### **ARITHMETIK UND ALGEBRA**

Darstellung der Zahlen und arithmetische Operationen

Algebra der Polynome

Gleichungen, Ungleichungen und Systeme

##### **EUKLIDISCHE UND KARTESISCHE GEOMETRIE**

Dreieck, Kreis, Parallelogramm

Trigonometrische Funktionen

Bezugssysteme und geometrische Örter

Geometrische Figuren in der Ebene und im Raum

##### **MENGEN UND FUNKTIONEN**

Eigenschaften von Funktionen und Folgen

Elementare Funktionen und Folgen

Differenzialrechnung

Integralrechnung

##### **WAHRSCHEINLICHKEIT UND STATISTIK**

Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses

Stochastische Abhängigkeit

Beschreibende Statistik

## Ziele der Prüfung

**In Bezug auf die grundlegenden Themenbereiche soll die Prüfung den Nachweis erbringen, dass die Kandidat\*innen in der Lage sind:**

- die verschiedenen Zahldarstellungen zu nutzen und deren Zugehörigkeit zu den Zahlenmengen  $\mathbb{N}$ ,  $\mathbb{Z}$ ,  $\mathbb{Q}$ ,  $\mathbb{R}$  und  $\mathbb{C}$  zu erkennen. Additionen und Multiplikationen in  $\mathbb{C}$  geometrisch zu interpretieren
- die Wurzeln (Nullstellen) eines Polynoms mit seinen Linearfaktoren und seinen Koeffizienten in Beziehung zu setzen; den Identitätssatz für Polynome anzuwenden
- algebraische Gleichungen und Ungleichungen (sowie deren Systeme) bis zum 2. Grad und Gleichungen und Ungleichungen, die auf diese zurückzuführen sind, zu lösen, auch grafisch
- die wichtigsten Erkenntnisse der euklidischen Geometrie, vor allem der Geometrie von Dreieck und Kreis, die Eigenschaften der Parallelogramme, die Ähnlichkeit und die Grundlagen der Stereometrie einzusetzen; den Beweis der euklidischen Theoreme mit synthetischen oder analytischen Methoden zu erbringen
- die trigonometrischen Funktionen zu nutzen, um die Beziehungen zwischen den Elementen einer gegebenen geometrischen Konfiguration auszudrücken
- geeignete Bezugssysteme für die Analyse eines Problems zu wählen
- geometrische Örter, ausgehend von gegebenen Eigenschaften, zu bestimmen
- Gleichungen und Ungleichungen mit den entsprechenden Teilen des Koordinatensystems in Beziehung zu setzen
- Symmetrie, Translation und Dilatation anzuwenden und die entsprechenden Invarianten zu erkennen
- Gerade, Kegelschnitt und deren Schnittpunkte in der Ebene sowie Gerade, Ebene, Kugeloberfläche und deren Schnittpunkte im Raum mit Hilfe der kartesischen Koordinaten zu untersuchen
- die Eigenschaften von Injektivität, Surjektivität und Umkehrbarkeit von Funktionen, die auf beliebigen Mengen definiert sind, zu analysieren; die Verkettung von Funktionen zu erkennen und anzuwenden
- die Grundlagen der Kombinatorik anzuwenden
- die Symmetrieeigenschaften, Monotonie und Periodizität von Funktionen, die auf der Menge der reellen Zahlen oder einer ihrer Teilmengen definiert sind, zu analysieren
- die Haupteigenschaften und die bestimmenden Parameter von arithmetischen und geometrischen Folgen und von Polynomfunktionen, abschnittsweise linearen Funktionen, gebrochen-rationalen Funktionen, trigonometrischen Funktionen, Exponential- und Logarithmusfunktionen, Betragsfunktionen sowie deren einfache Verkettungen zu bestimmen
- aus der analytischen Darstellung einer Funktion die Grundmerkmale ihres Graphen zu ermitteln und umgekehrt; aus dem Graphen einer Funktion die Graphen korrelierter Funktionen zu skizzieren: inverse Funktion (soweit sie existiert), reziproke Funktion, Betragsfunktion oder andere Funktionen, die man durch geometrische Transformationen erhält
- die Existenz und den Wert des Grenzwertes einer expliziten oder rekursiven Folge zu erörtern und zu bestimmen
- die Existenz und den Wert des Limes einer Funktion, vor allem die Grenzwerte für  $x$  gegen 0 von  $\sin(x)/x$ ,  $(e^x-1)/x$  und die darauf zurückzuführenden Grenzwerte zu erörtern und zu bestimmen
- die Eigenschaften der Stetigkeit und der Ableitung einer Funktion zu erkennen und die zentralen Sätze über Stetigkeit und Ableitung anzuwenden

- die Ableitung einer Funktion zu bestimmen und deren Bedeutung geometrisch zu interpretieren
- die Differentialrechnung zur Lösung von Extremwertaufgaben anzuwenden
- die Eigenschaften der Integralfunktion einer stetigen Funktion zu analysieren und den Hauptsatz der Integralrechnung anzuwenden
- aus dem Graphen einer Funktion die Graphen der Ableitungsfunktion und die Graphen einer ihrer Integralfunktionen zu skizzieren
- ein bestimmtes Integral geometrisch zu interpretieren und auf die Flächenberechnung anzuwenden
- die Stammfunktion mit Hilfe von unmittelbaren Integralen, der Integration durch Substitution oder der partiellen Integration zu bestimmen
- die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses anhand der wesentlichen Wahrscheinlichkeitssätze, der Kombinatorik und der Integralrechnung zu bestimmen
- die Abhängigkeit oder Unabhängigkeit von Zufallereignissen zu beurteilen
- die Verteilung einer Zufallsvariablen oder einer Datenmenge zu analysieren und deren Maßzahlen (Mittelwert, Median, Standardabweichung, Varianz u.Ä.) zu bestimmen.

#### Bewertungsraster für die Punktezuteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktzahl für jeden Indikator (Gesamtpunktzahl 20)
<p style="text-align: center;"><b>Verstehen</b></p> Problemsituationen analysieren. Daten erfassen und interpretieren. Allfällige Verbindungen herstellen und die erforderlichen symbolischen, formalen und technischen Elemente verwenden.	<b>5</b>
<p style="text-align: center;"><b>Erkennen</b></p> Kenntnis der lösungsrelevanten mathematischen Prinzipien. Mögliche Lösungsstrategien analysieren und die jeweils geeignetste Lösungsstrategie wählen.	<b>6</b>
<p style="text-align: center;"><b>Den Lösungsweg entwickeln</b></p> Schlüssige, vollständige und korrekte Lösung der Problemsituation durch Anwenden der Regeln und Durchführen der erforderlichen Berechnungen.	<b>5</b>
<p style="text-align: center;"><b>Argumentieren</b></p> Die Lösungsstrategie, die wesentlichen Schritte der Ausführung und die Schlüssigkeit der Ergebnisse im Hinblick auf die Problemsituation angemessen erläutern und begründen.	<b>4</b>

# Modalitäten und Bewertungsraster für die Durchführung der dritten schriftlichen Prüfung aus Italienisch

Auszüge aus dem Dokument

“Esame di Italiano seconda lingua nell’ambito dell’esame di Stato della scuola secondaria di secondo grado  
LINEE GUIDA e CRITERI DI VALUTAZIONE”

## Struktur der dritten schriftlichen Prüfung der Zweitsprache Italienisch

Die dritte schriftliche Prüfung der Zweitsprache Italienisch erfolgt am Tag nach der zweiten schriftlichen Prüfung und bezieht sich auf die Teilfertigkeiten Hören, Lesen und Textproduktion.

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung zielen darauf ab folgende Kompetenzen überprüfen:  
das Verständnis der wesentlichen Ideen, der Details und der spezifischen Informationen eines gesprochenen Textes (**Hörverständnis**);  
das Verständnis eines schriftlichen literarischen Textes oder Sachtextes (**Textverständnis**);  
die Fähigkeit, eine im Alltag gängige Textsorte unter Berücksichtigung vorgegebener Informationen zu verfassen (**Textproduktion 1**);  
die Fähigkeit, einen argumentativen Text zu verfassen (**Textproduktion 2**).

## Auswahl der Prüfungsunterlagen der dritten schriftlichen Prüfung

Die Deutsche Bildungsdirektion stellt den Prüfungskommissionen drei Aufgabenstellungen zum Hörverständnis und drei Aufgabenstellungen zum Textverständnis mit den jeweiligen Aufgabenstellungen zur Textproduktion 1 und 2 zur Verfügung.

Die Kommission wählt für die dritte schriftliche Prüfung jenen Vorschlag aus, der den Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten berücksichtigt und dem Schultyp am besten entspricht.

Die Kommission setzt die Prüfung so zusammen, dass sie einen Vorschlag zum Hören und einen Vorschlag zum Lesen/Schreiben auswählt. Es wird empfohlen, bei den Aufgaben zu den Fertigkeiten unterschiedliche Aufgabentypologien (*Multiple-Choice, Informationen entnehmen, Matching*) vorzusehen.

## Struktur der dritten schriftlichen Prüfung der Zweitsprache Italienisch

La terza prova scritta di Italiano Seconda Lingua si svolge il giorno successivo alla seconda prova scritta ed è riferita alle abilità di ascolto, lettura e produzione scritta.

I compiti della prova scritta mirano ad accertare le seguenti competenze:

- la comprensione delle idee principali, dei dettagli e delle informazioni specifiche presenti in un testo orale (**compito di ascolto**);
- la comprensione di un testo scritto di genere letterario o non letterario (**compito di lettura**);
- la capacità di produrre un testo scritto appartenente a uno tra i generi testuali in uso nella prassi quotidiana, utilizzando e rielaborando informazioni date (**compito di produzione scritta 1**);
- la capacità di produrre un testo scritto di tipo argomentativo (**compito di produzione scritta 2**).

## Scelta dei compiti della terza prova scritta

Per la prova scritta la Direzione Istruzione e Formazione tedesca trasmette alle Commissioni d’esame tre compiti di ascolto e tre compiti di lettura con relative tracce per i compiti di produzione scritta 1 e 2.

La Commissione sceglie per la terza prova scritta la proposta che meglio rispecchia l’orizzonte esperienziale delle candidate e dei candidati e la tipologia di scuola.

La Commissione compone la prova, scegliendo una delle proposte per l’ascolto e una delle proposte per la lettura/produzione scritta.

Il principio dell’alternanza della tipologia di compito per abilità (*quesiti a scelta multipla, individuazione di informazioni, abbinamento*) è raccomandato.

Die Deutsche Bildungsdirektion stellt den Prüfungskommissionen der Kunstgymnasien eine Aufgabenstellung für die dritte schriftliche Prüfung zur Verfügung. Diese enthält eine Aufgabe zum Hörverständnis und eine zum Textverständnis mit den jeweiligen Aufgabenstellungen zur Textproduktion 1 und 2.

#### **Dauer der dritten schriftlichen Prüfung und Reihenfolge der einzelnen Prüfungsteile**

Die Prüfung hat eine Gesamtdauer von 210 Minuten.

Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Dauer:

Aufgabe zum Hörverständnis: 15 Minuten;

Aufgabe zum Textverständnis: 30 Minuten;

Aufgaben zur Textproduktion 1 und 2: 165 Minuten.

Die Durchführung der Aufgabe zum Hörverständnis kann an den Anfang oder an das Ende der Prüfung gestellt werden.

#### **Bewertung und Gewichtung der einzelnen Prüfungsteile der schriftlichen Prüfung**

Die Prüfungskommission kann für die dritte schriftliche Prüfung höchstens zehn Punkte vergeben. Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Gewichtung:

Hörverständnis	max 2,5 Punkte
Textverständnis	max 2,5 Punkte
Textproduktion 1	max 2,0 Punkte
Textproduktion 2	max 3,0 Punkte

Per la terza prova scritta dei licei artistici la Direzione Istruzione e Formazione tedesca trasmette alle relative Commissioni d'esame un compito di ascolto e un compito di lettura con relative tracce per i compiti di produzione scritta 1 e 2.

#### **Durata della terza prova scritta e ordine di svolgimento dei singoli compiti**

L'intera prova ha una durata complessiva di 210 minuti.

I singoli compiti hanno la seguente durata:

compito di ascolto: 15 minuti;

compito di lettura: 30 minuti;

compiti di produzione scritta 1 e 2: 165 minuti.

Il compito di ascolto può essere svolto come primo compito, all'inizio della prova scritta, oppure come ultimo compito, al termine della stessa.

#### **Criteri di valutazione e peso dei singoli compiti della prova scritta**

La Commissione d'esame può attribuire, per la terza prova scritta, fino ad un massimo di 10 punti. Ai fini della valutazione della prova il peso di ciascun compito viene così determinato:

compito di ascolto	max 2,5 punti
compito di lettura	max 2,5 punti
compito di produzione scritta 1	max 2,0 punti
compito di produzione scritta 2	max 3,0 punti



**PROVA SCRITTA DI ITALIANO SECONDA LINGUA**  
**ESAME DI STATO - SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE**  
 Griglia di valutazione  
 Anno scolastico 2023/2024

Cognome e nome dell'alunna/dell'alunno	classe	data

Compito di ascolto							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	○ 0,00	○ 0,00	○ 0,00	○ 0,00	○ 0,00		
Risposta non corretta	○	○	○	○	○	0	0
<b>Punteggio per il compito di ascolto (max 2,5 punti)</b>						<b>0,00 / 2,50</b>	

Compito di lettura							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	○ 0,00	○ 0,00	○ 0,00	○ 0,00	○ 0,00		
Risposta non corretta	○	○	○	○	○	0	0
<b>Punteggio per il compito di lettura (max 2,5 punti)</b>						<b>0,00 / 2,50</b>	

1° compito di produzione scritta: Scrittura guidata		2° compito di produzione scritta: Testo argomentativo	
CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità		CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	
STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo		STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	
ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario		ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	
CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura		CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	
Punteggio per il 1° compito di produzione scritta (max 2 punti)	0,00	Punteggio per il 2° compito di produzione scritta (max 3 punti)	0,00
<b>Eventuale punteggio aggiuntivo motivato (max. 0,30 punti)</b>			
Inserire la motivazione:			
Valutazione totale con punteggio aggiuntivo			0,00
Valutazione da assegnare			0,00



## Bewertungsraaster für das mündliche Prüfungsgespräch

Indikatoren	Niveau stufe	Deskriptoren	Punktebereich	Zugew. Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	0,5 - 2,5
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 2,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	3 - 3,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	4 - 4,5	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	5	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sicher miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	1,5 - 2,5
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	5	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	1,5 - 2,5
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	5	
Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	0,5
	II	Drückt sich sprachlich nicht immer korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	III	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2,5	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	1
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	2,5	
<b>Gesamtpunktezahl der Prüfung</b>				

## 10. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Von der 3. bis zur 5. Klasse erhalten die Schüler\*innen jährlich ein bestimmtes Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, ihrer Mitarbeit und ihrem Einsatz sowie besonderen außerschulischen Tätigkeiten bzw. Qualifikationen zusammensetzt

1. Wichtigstes Kriterium für die Ermittlung des Schulguthabens ist der Notendurchschnitt des 2. Semesters. gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat\*innen

2. Das Lehrerkollegium legt folgende Vorgehensweise für die Zuweisung des Schulguthabens fest:  
(Auszug aus dem Beschluss des Lehrer\*innenkollegiums Nr. 2 vom 19.09.2023)

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erhalten die Schüler\*innen jährlich ein Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, und ihrer Teilnahme an jenen schulischen Tätigkeiten zusammensetzt, für die das Lehrerkollegium eine Anerkennung vorschlägt. Das Schulguthaben ist integrierender Bestandteil der Punktezahl der Abschlussprüfung.

Schüler\*innen, die einen Notendurchschnitt von ,3 (Komma 3) erreichen, erhalten die obere Bandbreite des Schulguthabens. Schüler\*innen, die an den vom Lehrerkollegium definierten schulischen Angeboten teilnehmen, erhalten von vornherein die obere Bandbreite. Die Teilnahme am schulischen Angebot muss dokumentiert und von der verantwortlichen Lehrperson bestätigt werden.

Es können die unten angeführten Bestätigungen eingereicht werden:

- Aktive Mitarbeit in der Bibliothek
- Aktive Teilnahme am Schulorchester
- Aktive Mitarbeit bei schulergänzenden Angeboten wie z.B. Peer-Tutoring, Tag der offenen Tür, Pilotierung Ethikunterricht, Schulsanitäter ...)
- Sprachzertifikate und erfolgreiche Platzierungen bei Wettbewerben und Olympiaden

Bei einem Notendurchschnitt von mehr als 9 obliegt es dem Klassenrat, für den besonderen Einsatz die obere Bandbreite vorzuschlagen.

Beobachtungen zu den im Dreijahresplan verankerten Angeboten im Bereich „Bildungswege – Übergreifende Kompetenzen – Orientierung“ fließen in die Bewertung des Verhaltens ein.

Wenn dagegen ein/eine Schüler/in Disziplinarmaßnahmen oder häufige Absenzen oder Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist, kann der Klassenrat den unteren Wert der ermittelten Bandbreite zuweisen.

# 11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien

(Beschluss des Lehrer\*innenkollegiums Nr. 2 vom 19.09.2023)

## BEWERTUNGSKRITERIEN: LERNKONTROLLE UND LEISTUNGSBEWERTUNG

### 1. GEGENSTAND DER BEWERTUNG

Die Bewertung orientiert sich an den einschlägigen Rechtsquellen und am Beschluss der Landesregierung Nr. 2010 vom 4. Juli 2011. Die Leistungsbewertung gehört zu den Dienstpflichten jeder Lehrperson. Sie hat eine wichtige pädagogische Funktion und soll den Schüler\*innen den Lernprozess erleichtern, indem sie ihm/ihr Rückmeldung gibt, in welchem Ausmaß die Lernziele erreicht worden sind. Die Bewertung der Schüler\*innen verfolgt folgende Ziele:

- a) die Selbsteinschätzung der Schüler\*innen zu fördern,
- b) die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern,
- c) das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.

Die Bewertungskriterien der einzelnen Fächer und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung sind Teil der Fachcurricula und integrierender Bestandteil der allgemeinen Bewertungskriterien der Schule.

Die Bewertung am Ende eines Semesters ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses; zu berücksichtigen sind neben der Fachkompetenz verschiedene Elemente wie die Persönlichkeitsentwicklung, die Entfaltung der sozialen Kompetenz, das Lernverhalten, die Entwicklung und das Erlernen von Methoden zur Aneignung und Verarbeitung von Informationen, die Beherrschung der Fachsprache und die allgemeine Sprachkompetenz sowie die Mitarbeit im weitesten Sinn.

Beobachtungen und Bewertungen zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register festgehalten. Im ersten Biennium fließt die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erfolgt die Bewertung in einer einzigen Ziffernote am Ende des Schuljahres. Alle an der Umsetzung der Gesellschaftlichen Bildung beteiligten Fächer steuern eine Bewertung pro Schuljahr und Klasse bei. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse ist die Bewertung der Gesellschaftlichen Bildung versetzungsrelevant und fließt in das Schulguthaben ein. Die Bewertung ergibt sich aus dem Notendurchschnitt der Bewertungen der beteiligten Fächer.

Versäumte Lernzielkontrollen können in der Regel nachgeholt werden. Schriftliche Arbeiten werden gemäß den Bestimmungen der Schüler\*innencharta i. d. R. innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Durchführung korrigiert zurückgegeben; die mündlichen Bewertungen werden den Schülern und Schüler\*innen unmittelbar nach der Prüfung bzw. spätestens in der darauffolgenden Stunde mitgeteilt. Schüler\*innen haben das Recht auf eine nachvollziehbare und korrekte Bewertung, auf Transparenz der Kriterien und Inhalte. Die Bewertungen sind nachvollziehbar; die Noten werden den Schülern\*innen erklärt.

Die gesetzlichen Grundlagen sehen vor, dass die Leistungserhebungen die erworbenen Kompetenzen, die Fertigkeiten und Kenntnisse der Schüler/innen erfassen, wie sie von den Rahmenrichtlinien des Landes bzw. den Fachcurricula vorgesehen sind. Dabei stützen sich Lehrpersonen auf schriftliche, mündliche, graphische und/oder praktische Bewertungselemente und nutzen geeignete Methoden und Instrumente.

Lernnachweise erfolgen grundsätzlich in Übereinstimmung mit dem erteilten Unterricht. Zur Begleitung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung nutzen Lehrpersonen auch formative Formen der Bewertung und berücksichtigen neben der inhaltlichen Kompetenzerweiterung auch die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung für das eigenständige Lernen und zur Planung des eigenen Lernprozesses.

Alle Einzelnoten werden im digitalen Register (Bewertungen) eingetragen. Die Schüler\*innen und Eltern haben die Möglichkeit, im digitalen Register jederzeit in die betreffenden Bewertungen einzusehen. Beobachtungen und Bewertungen des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register explizit als solche ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung, dass sich Bewertungen auch auf Teilkompetenzen beziehen können, können Einzelnoten gewichtet werden. Von Gewichtungen unter 25% ist abzusehen. Die Lehrpersonen informieren die Schüler\*innen im Sinne der Nachvollziehbarkeit und Transparenz im Vorfeld über zu



bewertende Teilkompetenzen und damit verbundene Gewichtungen. Sie lehnen sich dabei an die in den Fachcurricula verankerten Bewertungskriterien der einzelnen Fächer an.

Die Semester- bzw. Schlussbewertung ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem das Lernverhalten, die Lernfortschritte und Leistungen des/der einzelnen Schüler\*in, festgestellt und mit einer Note der gesetzlich vorgesehenen Notenskala von 4 bis 10 beurteilt werden. Die Bewertung bringt zum Ausdruck, in welchem Ausmaß der Schüler, die Schülerin die Lernziele und Leistungsanforderungen, die im Fachcurriculum und dem individuellen Jahresprogramm der Lehrperson vorgegeben sind, erreicht bzw. erfüllt hat.

Den Schülern\*innen mit negativen Bewertungen sollte die Möglichkeit geboten werden, ihre Noten zu verbessern.

Die Bewertung aller Fächer am Ende des 1. und 2. Semesters erfolgt mit einer einzigen Ziffernote, welche auf einer angemessenen Anzahl von Einzelbewertungen beruht.

Jede Note der Schlussbewertung (Zeugnisnote) wird aufgrund des Vorschlages der betreffenden Fachlehrperson vom Klassenrat zugewiesen. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse bildet eine bereitgestellte Gesamtübersicht aller Bewertungen die Grundlage für die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung. Die entsprechende Vorlage wird vom Koordinator\*in des Klassenrates für Gesellschaftliche Bildung geführt und dem Klassenrat zur Schlussbewertung vorgelegt.

Negative Schlussbewertungen werden schriftlich begründet. Das Ergebnis der Aufholprüfung des 1. Semesters wird im Register eingetragen. Die Noten der Aufholprüfung fließt nicht in den Notendurchschnitt des 2. Semesters ein. Die Schlussbewertung berücksichtigt auch die Jahresleistung der Schüler\*innen.

## **2. KRITERIEN FÜR DIE GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHR**

Laut den rechtlichen Bestimmungen, Beschluss der Landesregierung vom 4. Juli 2011, Nr. 1020, ist das Schuljahr gültig, falls der/die Schüler\*in mindestens 75 % der Unterrichtszeit anwesend war.

Die Entscheidung, das Schuljahr auch bei Abwesenheiten von mehr als einem Viertel des persönlichen Jahresstundenplans als gültig zu erachten, liegt im Ermessen des Klassenrats, wenn die Abwesenheiten nachweislich durch Krankheit oder andere schwerwiegende, gerechtfertigte Ursachen bedingt und die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es liegt eine angemessene Anzahl an Bewertungselementen vor.
- Der/die Schüler\*in hat sich bemüht, die versäumten Lerninhalte aufzuholen und nach Möglichkeit die Lernberatung besucht.

Im Falle eines Übertritts aus einer anderen Schule oder einer verspäteten Einschreibung in die Schule aufgrund von Migration zählen die Abwesenheiten ab Beginn des Unterrichtsbesuchs. Sofern die Herkunftsschule Angaben zu den Abwesenheiten mitteilt, werden diese berücksichtigt.

## **3. BESCHREIBUNG DER FACHNOTEN - FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN**

Um eine möglichst einheitliche Beurteilung der Leistungen zu erzielen, erarbeiten die einzelnen Fachgruppen Kriterien und Formen der Leistungskontrolle und Leistungsbewertung. Die Lehrpersonen erläutern, im Sinne der gesetzlich vorgesehenen Transparenz, den eigenen Schüler\*innen die allgemeinen und fachspezifischen Bewertungskriterien.

Das Kollegium beschreibt die Fachnoten folgendermaßen:

Note 10	Vollständige Kenntnisse, die eigenständig erweitert und vertieft werden. Wissen und Fertigkeiten werden selbständig und einwandfrei bei komplexen Aufgabenstellungen und Problemlösungen verwendet. Fächerübergreifende Zusammenhänge werden mühelos zwischen Fächern hergestellt.
Note 9	Fast vollständige Kenntnisse. Der Unterrichtsstoff wird selbständig vertieft. Wissen und Fertigkeiten werden eigenständig und kreativ angewendet. Die Fachsprache bzw. Fachterminologie wird beherrscht; der Ausdruck ist flüssig.
Note 8	Umfassende Kenntnis des Unterrichtsstoffes. Ansätze zu eigenständiger Anwendung des Wissens und der Fertigkeiten sind vorhanden. Die Arbeitstechniken werden angewendet; die Fachsprache ist angemessen.

Note 7	Grundlegende Kenntnisse mit einem Überblick über die behandelten Themen. Einfache Aufgabenstellungen können unter Anwendung der Fertigkeiten und Arbeitstechniken ohne Hilfe bewältigt werden.
Note 6	Fachliche Grundkenntnisse. Behandelte oder einfache Aufgabenstellungen können gelöst werden. Elementare Arbeitstechniken werden angewendet. Fachsprache ist einigermaßen vorhanden. Minimalanforderungen werden erreicht.
Note 5	Ungenau und lückenhafte Kenntnisse. Aufgabenstellungen werden unvollständig und fehlerhaft gelöst. Zusammenhänge und Querverbindungen können kaum hergestellt werden. Arbeitstechniken werden nicht selbständig eingesetzt. Die Note 5 gilt als eindeutig ungenügende Leistung.
Note 4	Schwerwiegende Lücken im Wissen und bei den Kenntnissen. Die Inhalte werden nur fragmentarisch beherrscht. Anwendung des Wissens oder Problemlösungen sind kaum möglich. Der Fachwortschatz kann nur völlig unzureichend verwendet werden. Die Note 4 gilt als schwerwiegend ungenügende Leistung.

Wenn eine Beurteilung der Leistung aufgrund gravierender Lerndefizite oder nicht vorhandener Ausführung der Leistungsüberprüfung nicht möglich ist, wird dies im digitalen Register vermerkt.

#### 4. BESCHREIBUNG DES VERHALTENS - BEWERTUNGSKRITERIEN

- Note 10: Das Verhalten des/der Schüler\*in verdient besondere Anerkennung. Er/sie zeigt eine vorbildliche Einstellung zu Schule und Unterricht, arbeitet aktiv mit und erbringt besondere Leistungen für die Schulgemeinschaft. Er/sie hält die schulischen Regeln verlässlich ein (z.B. regelmäßiger Schulbesuch, zeitgerechte Rechtfertigung von Absenzen, Pünktlichkeit, keine Störungen des Unterrichts, sorgsamer Umgang mit Lernmaterialien) und unterstützt deren Einhaltung. Bleibt bei Konflikten sachorientiert, sucht nach Lösungen, zeigt Respekt und Wertschätzung für andere, übernimmt Verantwortung für sich selbst, fördert aktiv das Miteinander in der Klasse.
- Note 9: Der/die Schüler\*in zeigt eine durchgehend positive Einstellung zu Schule und Unterricht, hält sich verlässlich an die schulischen Regeln und Normen, besucht den Unterricht pünktlich und zuverlässig, rechtfertigt Absenzen zeitgerecht, bleibt bei Konflikten sachorientiert, reflektiert eigene Handlungen und übernimmt Verantwortung dafür, ist sensibel für die Bedürfnisse seiner Mitschüler/innen, zeigt sich hilfsbereit und fähig zur Kooperation.
- Note 8: Der/die Schüler\*in zeigt eine positive Einstellung zu Schule und Unterricht, beteiligt sich in der Regel aktiv am Unterricht, zeigt sich interessiert und motiviert, bemüht sich um ein gutes Verhalten und die Einhaltung der schulischen Regeln. Bei leichten und einzelnen Regelverstößen zeigt der/die Schüler\*in Einsicht, bleibt bei Konflikten sachlich und arbeitet im Allgemeinen gut mit Mitschülern und Lehrpersonen zusammen.
- Note 7: Das Verhalten des/der Schüler\*in ist insgesamt noch zufriedenstellend, auch wenn es bisweilen den Erwartungen der Schule nicht entspricht. Äußerungen und Verhaltensweisen sind öfters unbedacht, der Umgang mit Normen nachlässig, der/die Schüler\*in kann sich manchmal schwer kontrollieren, zeigt sich aber bei Ermahnungen einsichtig und an einem guten Miteinander grundsätzlich interessiert. Regelverstöße kommen vor, aber keine schwerwiegenden verbalen oder keine tätlichen Übergriffe anderen gegenüber.
- Note 6: Das soziale Verhalten des/der Schüler\*in und die Einstellung zu Schule und Lernen sind insgesamt nur ausreichend. Er/sie verhält sich öfters unangemessen, die Einstellung zu Schule und Unterricht lässt deutlich zu wünschen übrig, Normverstöße, Unzuverlässigkeiten, das oft unsolidarische und unfaire Verhalten stellen das schulische Miteinander nachhaltig in Frage, stellen eine Belastung für die Schulgemeinschaft dar. Gespräche und auch Disziplinarstrafen, die verhängt wurden, haben nicht zu einer nachhaltigen Besserung geführt. Schwerwiegende Eintragungen und als Folge davon Disziplinarstrafen.
- Note 5: Das Verhalten des/der Schüler\*in ist insgesamt völlig unangemessen; er/sie beteiligt sich nicht konstruktiv am Unterrichtsgeschehen, zeigt immer wieder grobes Fehlverhalten in

verschiedenen Bereichen, sein/ihr Verhalten stellt eine große Belastung für das Miteinander an der Schule dar. Psychische oder physische Übergriffe gegenüber Mitgliedern der Schulgemeinschaft, strafbare Handlungen, mutwillige Sachbeschädigungen führten zu schwerwiegenden Eintragungen. Es wurde der Ausschluss aus der Schulgemeinschaft von mehr als 15 Tagen verfügt, auch nach der Verhängung dieser Disziplinarstrafe ist keine Besserung des Verhaltens eingetreten. Es kommt Art. 4 des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009 und der Beschluss der Landesregierung vom 26.01.2009 zur Anwendung.

Die Beschreibungen der Noten haben orientierenden Charakter. Nicht in jedem Fall müssen alle Elemente zutreffen. Die Entscheidung liegt im Ermessen des Klassenrats unter Beachtung der oben genannten Kriterien.

#### **5. BEWERTUNG DER SCHÜLERINNEN MIT BESONDEREN BILDUNGSBEDÜRFNISSEN**

Die Bewertung erfolgt in Anwendung des Staatsgesetzes Nr. 170 vom 8. Oktober 2010 und auf der Grundlage des Individuellen Bildungsplans (IBP). Im Protokoll der Bewertungskonferenz wird darauf verwiesen bzw. angegeben, in welchen Fächern besondere Unterrichtsmaßnahmen oder Bewertungskriterien angewandt und welche Fördermaßnahmen durchgeführt wurden. Bei den Leistungserhebungen haben die Schüler\*innen Anrecht auf geeignete Unterstützung und auf die notwendigen Hilfsmittel laut IBP. Im Zeugnis scheint kein Hinweis auf besondere Unterrichtsmaßnahmen oder differenzierte Bewertungskriterien auf.

#### **6. BEWERTUNG DER SCHÜLER/INNEN MIT MIGRATIONS HinterGRUND**

Die Bewertung erfolgt laut Ministerialrundschriften vom 26.07.1990, Nr. 205, Dekret des Präsidenten der Republik vom 31.07.1999 Nr. 394 und dem Individuellem Bildungsplan (IBP). Bei Schüler\*innen, welche Kurse des Sprachenzentrums zum Erlernen der Unterrichtssprache besuchen, berücksichtigt der Klassenrat die von den Lehrpersonen dieser Kurse übermittelten Beobachtungen. Qualifizierte Lehrpersonen bieten im Rahmen des Zentrums für Information, Interessenförderung und Beratung Unterricht im Bereich Deutsch als Fremdsprache an.

#### **7. VERSETZUNG/AUFSCHEIBUNG DES VERSETZUNGS BESCHLUSSES/NICHTVERSETZUNG**

Für die Fachbewertung bringt jede Fachlehrkraft im Klassenrat ihren Notenvorschlag vor, der auf einer angemessenen Anzahl von Bewertungen fußt. Die Fachbewertung wird von der zuständigen Lehrperson vorgeschlagen und vom Klassenrat beschlossen. Jede Lehrperson muss ihre Beurteilungsgrundlage auf Verlangen von Kollegen im Klassenrat oder der Schulführungskraft offenlegen. Die Gesamtnote eines Faches muss durch mindestens zwei Einzelnoten im Semester begründet sein. Bei der Schlussbewertung werden die Leistungen des gesamten Schuljahres berücksichtigt. Es liegt im Ermessen des Klassenrates, bei der Notenkonferenz durch einen ausreichend begründeten Beschluss einen negativen Notenvorschlag auf positiv anzuheben, wenn der Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit und der schulischen Gesamtleistungen der Meinung ist, dass der/die Schüler\*in die Lücken in absehbarer Zeit schließen kann.

Schüler\*innen, die in allen Fächern und im Verhalten eine Bewertung von mindestens 6/10 erhalten, werden versetzt.

Wenn der Klassenrat der Meinung ist, dass im Juni bestehende Lernrückstände über den Sommer behoben werden können, kann der Versetzungsbeschluss aufgeschoben werden. Der/die Schüler\*in bekommt im entsprechenden Fach ein definiertes Aufholprogramm, kann ein Beratungsgespräch im Anspruch nehmen und in den Kernfächern auch die Aufholkurse der Schule in der dritten Augustwoche nutzen, in denen die in Selbstverantwortung erarbeiteten Inhalte besprochen werden können, Hilfestellungen und Übungsphasen angeboten werden. Aktive Mitarbeit, beständiges Interesse und konstante Anwesenheit bei den Aufholkursen fließen in die Bewertung positiv ein. Nach einer neuerlichen Überprüfung des Leistungsstandes beschließt der Klassenrat vor Beginn des neuen Schuljahres endgültig über Versetzung oder Nichtversetzung.

Bei Schüler\*innen mit ungenügender Leistung kann die Schlussbewertung im Juni ausgesetzt werden, wenn ihre Lernsituation durch eine (oder mehrere) der folgenden Ursachen bedingt wird:

- Lernrückstände, die für den/die Schüler\*in durch intensives Studium aufholbar sind;
- krankheitsbedingte oder durch andere gerechtfertigte Abwesenheit verursachte Lernrückstände;

- Lernrückstände aufgrund einseitiger Schwächen in Teilbereichen eines bzw. mehrerer Fächer (trotz vorhandenen Einsatzes).

Bei Bildungsrückständen in mehreren Fächern kann bereits im Juni die Nichtversetzung beschlossen werden.

Bei Schüler\*innen mit negativen Bewertungsvorschlägen legt der/die Fachlehrer\*in bei der Notenkonferenz ein detailliertes analytisches Urteil in schriftlicher Form vor, in dem die Defizite im fachlichen Bereich und gegebenenfalls auch in der Lernorganisation benannt werden.

Bei der Frage nach Versetzung/Nichtversetzung berücksichtigt der Klassenrat auch, ob und mit welchem Erfolg die Schüler\*innen von den angebotenen Stützmaßnahmen Gebrauch gemacht haben. Weiters einbezogen werden die Leistungen in anderen Fächern, die Frage, ob schon in vergangenen Schuljahren Leistungsrückstände in den betreffenden Fächern festgestellt wurden und der Frage nach dem Arbeitsverhalten insgesamt, nach der Fähigkeit zur Selbstorganisation und die Leistungsbereitschaft insgesamt. Der Klassenrat muss einschätzen, ob ein/e Schüler\*in in der Gesamtentwicklung die Kompetenzen und die nötige Reife erlangt hat, die Leistungsdefizite im nächsten Jahr aufzuholen und das Arbeitsprogramm der nächst höheren Klasse zu bewältigen.

Nicht aufgeholte Bildungsrückstände - auch nur in einem einzigen Fach - haben in der Regel die Nichtversetzung zur Folge. In der abschließenden Bewertungskonferenz (vor Beginn des nächsten Schuljahres) wird das endgültige Zulassungsurteil für die nächste Klasse beschlossen.

### **8.AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN**

Die Vorbeugung, die Verminderung und das Aufholen von Lernrückständen sind Ziele der ordentlichen Unterrichtstätigkeit, die von der Schule im Rahmen der verpflichtenden Unterrichtszeit der Schüler\*innen durchgeführt werden, indem alle didaktischen und organisatorischen Modelle ausgeschöpft werden. Die pädagogisch didaktischen Förder- und Aufholmaßnahmen haben die spezifische Funktion, die Entstehung von Lernrückständen und von schulischem Misserfolg zu vermeiden und die festgestellten Lernrückstände zu vermindern bzw. aufzuholen. Das Aufholen eventueller Lernrückstände ist in erster Linie Aufgabe der betroffenen Schüler\*innen selbst, die durch angemessenen Lerneinsatz auf das Erreichen der Klassenziele in allen Fächern des jeweiligen Schuljahres hinarbeiten. Sie erhalten dabei von der Schule in doppelter Form Unterstützung: einmal in Form der Förderung der Selbstverantwortung und Selbstarbeit, dann in Form von Stützangeboten bei tiefer liegenden Bildungsrückständen. Ebenso wird die volle Unterstützung der Familien eingefordert. Die Klassenräte beschließen in den Endsemester-Bewertungskonferenzen die geeigneten Aufholmaßnahmen für die negativ bewerteten Schüler/innen. Diese werden zur Nutzung von (schulinternen oder -externen) Angeboten angehalten.

## 12. Unterrichtsprogramme der einzelnen Fächer



**Fachprogramm aus DEUTSCH**

<b>Themenbereich 1: Naturalismus – Soziale Wirklichkeit in der Literatur</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b> Die Schüler/innen:	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Zeit</b>
<p><b>Überblick: Naturalismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Geschichtlicher Hintergrund</li> <li>● Philosophie und Wissenschaft zur Zeit des Naturalismus</li> <li>● Themen und Motive</li> <li>● Kunstauffassung (Formel nach Arno Holz) Dietrich Herrmann: Was ist Naturalismus? - Eine mathematische Gleichung? (Paul, S. 272)</li> <li>● Autoren und Werke im Überblick</li> </ul> <p><b>Arno Holz / Johannes Schlaf: Papa Hamlet</b> (Auszug Paul S. 276)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Inhaltsüberblick</li> <li>● Charakteristik der Hauptfigur</li> <li>● Menschenbild des Naturalismus</li> <li>● Typisch naturalistische Themen</li> <li>● Sprachliche Besonderheiten v.a. Erzähltechnik: Sekundenstil</li> </ul> <p><b>Gerhart Hauptmann: Vor Sonnenaufgang</b> (Auszug 1. Akt: Kopie)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Literarische Gattung: Soziales Drama</li> <li>● Theaterskandal (Karikatur: Paul, S. 274)</li> <li>● Inhaltsüberblick</li> <li>● Menschenbild</li> <li>● Sprachliche Besonderheiten: Funktion der Regieanweisungen, Hochsprache vs. Dialekt</li> <li>● Vergleich: klassisches/naturalistisches Drama</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● kennen die Grundzüge der literarischen Strömung</li> <li>● informieren sich im Internet über Positivismus, Marx, Darwin, Mendel und H. Taine (Milieutheorie)</li> <li>● vergleichen die Kunstauffassung der Naturalisten mit dem Kunstverständnis der Symbolisten</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>● ordnen Texte in historische, gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge ein</li> <li>● beschreiben und interpretieren formale, inhaltliche und sprachliche Aspekte</li> <li>● charakterisieren die Hauptfigur</li> <li>● definieren Sekundenstil</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>● zeigen am Auszug inhaltliche und sprachliche Merkmale des Naturalismus auf</li> <li>● deuten eine Karikatur</li> <li>● beschreiben das Menschenbild des Naturalismus am Beispiel von Helene</li> <li>● setzen sich mit Sprachvarietäten (Dialekt u. Soziolekt) auseinander</li> <li>● stellen Unterschiede im Vergleich zum klassischen Drama fest (Aufbau, Inhalt, Figuren, Sprache)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Überblickskopien</li> <li>● Mindmap</li> <li>● Internetrecherche</li> <li>● Diskussion</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Lektüre (Auszug)</li> <li>● Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Interpretation einer Karikatur</li> <li>● Lektüre eines Textauszugs</li> <li>● Internetrecherche</li> <li>● Diskussion</li> <li>● Schreiben: Analyse einer Dramenszene</li> </ul>	<p>ca. 8 h</p>

**Themenbereich 2: Literatur der Jahrhundertwende – Subjektive Welterfahrung**

Inhalte	Lernziele Die Schüler/innen:	Methodische Hinweise	Zeit
<p><b>Epochenüberblick</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Leitende Ideen (geschichtliche/philosophische Hintergründe) Exkurs: Freud und die Entdeckung des Unbewussten</li> <li>Vielfalt der Strömungen: v.a. Impressionismus, Symbolismus</li> <li>Kunstauffassung (Naturalismus vs. Gegenströmungen)</li> <li>Themen und Motive</li> </ul> <p><b>Friedrich Nietzsche: Der tolle Mensch</b> (Paul, S. 282)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Nietzsche: Die Portalfigur der Moderne</li> <li>Inhaltsüberblick und Menschenbild</li> </ul> <p><b>Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl</b> (Auszug: Kopie)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Inhaltsüberblick</li> <li>Erzähltechnik: Innerer Monolog</li> </ul> <p><b>Rainer Maria Rilke: Der Panther</b> (Paul, S. 294)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Das Dinggedicht</li> <li>Gedichtanalyse (Form, Inhalt, Sprache)</li> <li>Rezeption: „Heimatlos“ von Isabel Magritz (Paul, S. 413)</li> </ul> <p><u>Themenschwerpunkt: Expressionismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Geschichtlicher Hintergrund</li> <li>Themen und Motive</li> <li>Typische Stilmerkmale</li> </ul> <p><b>Ambivalente Wahrnehmung der Großstadt</b> Alfred Wolfenstein: Städter (Kopie)</p> <p><b>Die Erfahrung des Krieges</b> Georg Trakl: Grodek (Paul, S. 317)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen charakteristische Merkmale der Epoche</li> <li>haben einen Überblick über die Stilrichtungen der Jahrhundertwende</li> <li>begreifen die Vielfalt literarischen Schreibens als Antwort auf die grundlegenden Umbrüche der Zeit</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>erkennen den Einfluss Nietzsches auf die Literatur und auf das Denken im 20. Jahrhundert</li> <li>beschreiben das Menschenbild Nietzsches</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>erkennen den Inneren Monolog als wichtiges Gestaltungsmittel modernen Erzählens</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren und interpretieren das Gedicht formal, inhaltlich und sprachlich</li> <li>erkennen typische Stilmerkmale des Symbolismus</li> <li>vergleichen die beiden Gedichte miteinander</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die Grundzüge der literarischen Strömung</li> <li>begreifen den Expressionismus als eine Zeit der Suche nach einer Sinngebung des Daseins</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>untersuchen die Verarbeitung der Großstadterfahrung und der Kriegserfahrung</li> <li>analysieren die Gedichte formal, inhaltlich und sprachlich</li> <li>erkennen typische Stilmerkmale (Stilmittel) der expressionistischen Lyrik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Powerpoint-Präsentation</li> <li>Überblickskopien</li> <li>Lehrervortrag</li> <li>Mindmap</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kurzvideos</li> <li>Interpretation</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Lektüre und Hörbuch</li> <li>Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse und Interpretation</li> <li>Vertonungen</li> <li>Schreiben: Analyse einer Gedichtinterpretation</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kurzvideo</li> <li>Überblickskopien</li> <li>Mindmap</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>gemeinsames Analysieren und Interpretieren von Gedichten</li> <li>Diskussion: Vor- und Nachteile vom Leben in der Stadt</li> <li>Vertonungen zu Grodek</li> </ul>	<p>ca. 14 h</p>

<b>Themenbereich 3: Das Rätsel Franz Kafka</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b> Die Schüler/innen:	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Zeit</b>
<p><b>Kafka – ein „Außenseiter“ in vielerlei Hinsicht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Franz Kafka: Kurzbiografie Herkunft, Familie, Frauen, Arbeit</li> <li>• Literaturgeschichtliche Bedeutung</li> <li>• Themen und Motive in Kafkas Werk</li> <li>• Synonyme für den Begriff „kafkaesk“</li> </ul> <p><b>Franz Kafka: Brief an den Vater</b> (Paul, S. 331)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kafkas Stellung in der Familie</li> <li>• Selbstbild versus Bild vom Vater</li> <li>• Vater-Sohn-Konflikt</li> </ul> <p><b>Franz Kafka: Die Verwandlung (Ganzwerk)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsüberblick</li> <li>• Figurencharakteristik</li> <li>• Das Motiv der Verwandlung/„Ungeziefermotiv“</li> <li>• Biografisches im Werk</li> <li>• „Kluft“ zwischen Inhalt und Sprache</li> <li>• Interpretationsansätze: v.a. biografischer und gesellschaftskritischer Deutungsansatz</li> </ul> <p><b>Franz Kafka: Eine kaiserliche Botschaft</b> (Kopie)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale der Gattung Parabel</li> <li>• Inhaltsüberblick und Figuren</li> <li>• Interpretationsansätze und Parallelen zu Kafka: Gründerfahrung der Fremdheit, Verlorenheit in einer als labyrinthisch verstandenen Welt Scheiternde Kommunikation Vater-Sohn-Konflikt</li> </ul> <p><b>Franz Kafka: Heimkehr</b> (Paul, S. 325)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Parallelen zur Biografie Kafkas</li> <li>• Vergleich mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn (Bibel)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen Kafka als einen modernen Autor kennen, der sowohl seine persönlichen Erfahrungen als auch die Umbrüche seiner Zeit in seinen Werken verarbeitet</li> <li>• klären die Bezeichnung „kafkaesk“ und verfassen nach einer Schreibvorlage eigene Texte</li> <li>• finden über die Lektüre eines Auszugs aus dem Brief an den Vater einen Zugang zum Werk Kafkas</li> <li>• untersuchen den Zusammenhang von Biografie und literarischem Werk</li> <li>• gehen der Frage nach, ob neben Gregor Samsa auch andere Figuren eine Verwandlung/Entwicklung durchmachen</li> <li>• erproben unterschiedliche Interpretationszugänge</li> <li>• stellen in Bezug auf die Figuren in der Parabel eine mögliche Verbindung zu Kafkas Familie her</li> <li>• erkennen die Gründerfahrung der Fremdheit/Entfremdung und das Problem der scheiternden Kommunikation als wichtige Inhalte der modernen Literatur</li> <li>• vergleichen die beiden Texte miteinander</li> <li>• stellen die Gattung der Parabel dem Gleichnis gegenüber</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag</li> <li>• Recherche</li> <li>• Kurzvideos</li> <li>• Kreatives Schreiben: Verfassen einer kafkaesken Geschichte</li> <li>• Lektüre und Interpretation</li> <li>• Lektüre bzw. Hörbuch (Ganzwerk)</li> <li>• Kurzvideos</li> <li>• Überblickskopien</li> <li>• Diskussion</li> <li>• Interpretation einer Parabel</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Diskussion</li> <li>• Textvergleich</li> </ul>	<p>ca. 14 h</p>

<b>Themenbereich 4: Literatur der Weimarer Republik – Neue Sachlichkeit</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b> Die Schüler/innen:	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Zeit</b>
<p><b>Überblick: Neue Sachlichkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themen und Motive</li> <li>• Sprachliche Besonderheiten</li> </ul> <p><b>Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (Auszug)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsüberblick des Antikriegsromans</li> <li>• Erklärung des Titels</li> <li>• sprachliche Gestaltung</li> </ul> <p><b>Vicki Baum: Menschen im Hotel (Auszug: Paul S. 344)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Charakteristik der Hauptfigur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Grundzüge der literarischen Strömung</li> <li>• verstehen die Neue Sachlichkeit als Gegenbewegung zum Expressionismus und zeigen Parallelen zum Naturalismus auf</li> <li>• zeigen an den Textauszügen inhaltliche und sprachliche Merkmale der Neuen Sachlichkeit auf</li> <li>• stellen einen Aktualitätsbezug her</li> <li>• charakterisieren „Flämmchen“ als moderne Frau und beschäftigen sich mit dem neuen Frauenbild, das zur Zeit der „Goldenen Zwanziger“ entsteht: Wahlrecht, Berufe, Mode, Unterhaltung...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzvideo</li> <li>• Überblickskopien</li> <li>• Lehrervortrag</li> <li>• Kino-Trailer</li> <li>• Analyse eines Auszugs</li> <li>• Recherche</li> <li>• Diskussion (Aktualität)</li> <li>• Recherche</li> <li>• Rezeption: Film und Musical</li> </ul>	ca. 4 h

<b>Themenbereich 5: Literatur zwischen 1933 und 1945</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b> Die Schüler/innen:	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Zeit</b>
<p><b>Literatur zwischen 1933 und 1945</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichschaltung der Literatur: Zensur, Bücherverbrennungen</li> <li>• „Blut- und Bodenliteratur“ sowie innere und äußere Emigration</li> <li>• Merkmale der NS-Lyrik am Beispiel von Josef Weinhebers „Dem Führer“ (Kopie)</li> </ul> <p><b>Der Literat im Exil: Das Beispiel Bert Brecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzbiografie und Stationen der Flucht</li> <li>• Artikel: Brechts Trümpfe (Spiegel)</li> <li>• Brecht: Über die Bezeichnung Emigranten (Kopie)</li> <li>• Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (Paul, S. 361)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen den historischen Hintergrund im Überblick</li> <li>• unterscheiden zwischen „innerer“ und „äußerer“ Emigration</li> <li>• beschreiben inhaltliche und sprachliche Merkmale</li> <li>• kennen die Biografie Brechts im Überblick</li> <li>• interpretieren die Gedichte</li> <li>• stellen einen Bezug zum aktuellen Zeitgeschehen her</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lückentext</li> <li>• Kurzvideo</li> <li>• Überblickskopien</li> <li>• Gedichtanalyse</li> <li>• Überblickskopien</li> <li>• Spiegel-Artikel</li> <li>• Gedichtinterpretation</li> <li>• Diskussion (Aktualität)</li> </ul>	ca. 10 h

<p><b>Das Epische Theater: Mutter Courage und ihre Kinder (Brecht)</b>                  Auszüge: Szenen 1,8,9,11</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsüberblick</li> <li>• Personenkonstellation und Figurencharakteristik</li> <li>• Der Grundkonflikt der Mutter Courage</li> <li>• Der Krieg als zentrales Motiv – Krieg als Geschäft</li> <li>• Wirkungsabsicht des epischen Theaters</li> <li>• Der Verfremdungseffekt                      V-Effekte in Mutter Courage (Titularen, Lieder, Historisierung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen den Inhalt im Überblick</li> <li>• charakterisieren die Titelfigur</li> <li>• beschreiben den Grundkonflikt der Mutter Courage</li> <li>• setzen sich kritisch mit dem Motiv des Krieges auseinander</li> <li>• interpretieren das Stück vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkrieges und übertragen es auf die heutige Zeit</li> <li>• klären Brechts Auffassung über die Aufgabe des Theaters</li> <li>• verweisen auf V-Effekte im Werk und erklären die Funktion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lektüre von Auszügen</li> <li>• Überblickskopien</li> <li>• Recherche</li> <li>• Schaubilder</li> <li>• Diskussion: Aktualität des Stücks</li> </ul>	
--	--	---	--

<b>Themenbereich 6: Literatur nach 1945 – Auseinandersetzung mit der Vergangenheit</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b> Die Schüler/innen:	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Zeit</b>
<p><b>Überblick</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zitate von Schnurre, Adorno, Borchert (Paul, S. 366)</li> <li>• Begriffe: Kahlschlag, Trümmerliteratur, Stunde Null</li> <li>• Schünemann: Sprache als Neuanfang (Paul, S. 373)</li> <li>• Günter Eich: Inventur (Paul, S. 369)</li> </ul> <p><b>Wolfgang Borchert: Das Holz für morgen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsüberblick</li> <li>• Schreibstil und Symbolik</li> <li>• Merkmale der Gattung Kurzgeschichte</li> </ul> <p><b>Das Dokumentartheater: Die Ermittlung (P. Weiss)</b>                      Auszug: Gesang vom Unterscharführer Stark III (Kopie)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsüberblick und historischer Hintergrund</li> <li>• Merkmale des Dokumentartheaters</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen einen Einblick in unterschiedliche Darstellungsformen der unmittelbaren Nachkriegszeit</li> <li>• kennen die Merkmale der Trümmerliteratur</li> <li>• analysieren Sprache in ihrer historischen Bedingtheit</li>   <li>• beschreiben die sprachliche Gestaltung und die Symbolik in der Kurzgeschichte</li> <li>• zeigen die Merkmale der Kurzgeschichte am Text auf</li>   <li>• kennen den Inhalt des Dokumentardramas im Überblick und erfassen dessen Bedeutung für die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag</li> <li>• Überblickskopien</li> <li>• Gedichtinterpretation</li>   <li>• Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen</li> <li>• Schreiben: Prosaanalyse</li>   <li>• Lektüre eines Auszuges</li> <li>• Kurzvideo</li> <li>• Diskussion</li> </ul>	ca. 6 h

<b>Themenbereich 7: Südtirol im Spiegel der Literatur</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b> Die Schüler/innen:	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Zeit</b>
<p><b>Thema 1: Die Zeit des Faschismus</b></p> <p><b>Geschichtliches Hintergrundwissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>zwei Phasen der Italianisierung: Assimilierung und Majorisierung</li> </ul> <p><b>Claus Gatterer: Schöne Welt, böse Leut</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kurzbiografie</li> <li>Lektüre folgender Auszüge (Kopien):             <ul style="list-style-type: none"> <li>Über das Tal, das Dorf und die Schlamperei in der Weltgeschichte</li> <li>Über alte und neue Südtiroler</li> <li>Über eine Wahl und was ein Bauer darüber erzählt</li> <li>Über die Taferlklasse und zwei Klosterfrauen</li> <li>Über Nationalfeiertage, Lehrer und Schüler</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Thema 2: Die Option 1939 – „Gian oder bleibm?“</b></p> <p><b>Geschichtlicher Hintergrund</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorgeschichte, Umsiedelungsvereinbarung, Propaganda, Situation der „Dableiber“</li> </ul> <p><b>Joseph Zoderer: Wir gingen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kurzbiografie</li> <li>Nachruf von Georg Mair (ff)</li> <li>Die Option und deren Tragweite auf Einzelbiografien</li> <li>Rezension von Erika Wimmer (Uni Innsbruck)</li> </ul> <p><b>Thema Heimat</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Interview von Martina Wunderer und Martin Santner: Fremdheit ist eine Begabung (39Null)</li> <li>Artikel von Anna Gius: Heimat gehört uns allen (Barfuss)</li> <li>Gedicht „Heimatlos“ (Magritz) s. auch Themenbereich 2</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen den geschichtlichen Hintergrund im Überblick</li> <li>nähern sich über Literatur der Geschichte Südtirols an (bezogen auf die gesamte Einheit)</li> <li>gewinnen einen Einblick in die Zeit des Faschismus</li> <li>fassen die Kernaussagen der einzelnen Kapitel zusammen und stellen die Auszüge vor (die Schüler/innen müssen nur über das eigene Kapitel genauer Bescheid wissen)</li> <li>kennen den geschichtlichen Hintergrund im Überblick</li> <li>gewinnen einen Einblick in Zoderers Leben und Schreiben (insbesondere in Bezug auf die Option)</li> <li>erfahren im Interview von 39 Null, was Joseph Zoderer über Ver- und Entwurzelung, Heimat und Entfremdung sowie über die Auseinandersetzung mit dem Fremden/Unbekannten denkt</li> <li>suchen nach einer persönlichen Definition für den Begriff „Heimat“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überblickskopien</li> <li>Lehrervortrag</li> <li>Gruppenarbeit</li> <li>Kurzpräsentationen</li> <li>Diskussion</li> <li>Überblickskopien</li> <li>Filmausschnitt „Verkaufte Heimat“</li> <li>Lektüre (Ganzwerk)</li> <li>Recherche</li> <li>Diskussion</li> <li>Artikel, Gedicht und Musikvideos zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema</li> <li>schriftliche Reflexion</li> </ul>	<p>ca. 18 h</p>

<p><b>Thema 3: Neue Wege in der Südtiroler Literatur</b></p> <p><b>n.c.kaser</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzbiografie</li> <li>• Artikel von Magdalena Jöchler: der kaser (Barfuss)</li> <li>• Briefe (Auszüge)</li> <li>• Gedicht: ich krieg ein kind</li> <li>• Stadtstich: brixen</li> <li>• Artikel von Doris Brunner: Auf zur Schlachtbank? (Brixner)</li> <li>• Die Bedeutung der Brixener Rede für die Literatur in Südtirol</li> </ul> <p><b>Gerhard Kofler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzbiografie</li> <li>• Gedichte: Weltmoßstob, In Brixen leben, Unentschlossen, Text gegenüber, Sprachen am Leben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen einen Einblick in Kasers Leben und Schreiben</li> <li>• untersuchen den Zusammenhang von Biografie und literarischem Werk</li> <li>• wissen um die Bedeutung der "Brixener Rede" für die weitere Entwicklung der Südtiroler Literatur</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen einen Einblick in Kasers Leben und Schreiben</li> <li>• interpretieren die angeführten Gedichte in Bezug auf das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Diskussion</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Diskussion</li> </ul>	
<p><b>Textform C: Maturathemen mit Südtirolbezug</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• üben die Textform C und verknüpfen Hintergrundwissen aus Geschichte, Deutsch und Latein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibauftrag</li> </ul>	<p>ca. 3 h</p>

<p><b>Themenbereich 8: Schreiben</b></p>			
<p><b>Inhalte</b></p>	<p><b>Lernziele</b></p>	<p><b>Methodische Hinweise</b></p>	<p><b>Zeit</b></p>
<p><b>Analyse und Interpretation (Textform A)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• von Gedichten,</li> <li>• Prosatexten,</li> <li>• Dramenauszügen</li> </ul> <p><b>Argumentatives Schreiben (Textformen B und C)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• textgebundene Erörterung</li> <li>• kritische Stellungnahme/Kommentar</li> </ul> <p><b>Wiederholung Sprachwissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtschreibung</li> <li>• Grammatik</li> <li>• Zeichensetzung</li> </ul>	<p>Die Schüler/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Merkmale der einzelnen Textgattungen</li> <li>• erarbeiten Kriterien für gelungene Texte</li> <li>• sind in der Lage, schlüssig zu argumentieren und klar strukturierte Texte zu verfassen</li> <li>• können kreativ mit Sprache umgehen</li> <li>• wenden Strategien der Textüberarbeitung an</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begreifen Sprache als System von Regeln und sind in der Lage, die behandelten Regeln weitgehend korrekt anzuwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit Checklisten bzw. Kriterienkatalogen</li> <li>• Analyse von Beispieltexten nach vorgegebenen Kriterien (z.B. Textbausteine, Sprachanalyse...)</li> <li>• Schul- und Hausarbeiten</li> <li>• Schreibkonferenz</li> <li>• Analyse und Interpretation von Texten des Literaturprogramms</li> <li>• Online-Übungen</li> </ul>	<p>ca. 20 h</p>

**Unterrichtsorganisation, Bewertungskriterien und Mindestanforderungen**

Im Deutschunterricht wurde Wert auf das eigenständige Arbeiten und die Förderung der digitalen Kompetenzen gelegt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten regelmäßig in Kleingruppen Inhalte selbständig; die Ergebnisse wurden anschließend in der Klasse besprochen und ergänzt. Ab der 5. Klasse wurde ausschließlich digital gearbeitet (Classroom).

Die Bewertung orientierte sich an den Bewertungskriterien der Fachgruppe Deutsch. Als Bewertungsgrundlage dienten Schularbeiten, Online-Tests, mündliche Prüfungen und schriftliche Reflexionen zu fächerübergreifenden Themen. Mindestanforderungen: siehe Kriterien der Fachgruppe.

**Hinweise zur schriftlichen Prüfung aus Deutsch**

Als Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung wurden in der 4. und 5. Klasse Schularbeiten zu Maturathemen geschrieben, um die Schülerinnen und Schüler mit den Anforderungen vertraut zu machen. In der 5. Klasse waren alle Schularbeiten vierstündig. Im Anschluss daran erhielten die Schülerinnen und Schüler ein individuelles Feedback. Zudem wurden regelmäßig Schülertexte in Form von Schreibkonferenzen besprochen. Die "Maturaprobe" findet im Mai im Rahmen der eigenen Unterrichtsstunden statt.

Die Textform A wurde als Textanalyse mit Interpretation in Form eines zusammenhängenden Textes (also nicht „Punkt für Punkt“) eingeübt.

Die Textform B wurde als eine Art „textgebundene Erörterung“ verstanden und eingeübt, bei der eine Unterteilung in Teil 1 (Analyse) und Teil 2 (Stellungnahme) möglich war.

Die Textform C wurde als kritische Auseinandersetzung mit argumentierendem Grundcharakter aufgefasst. Die Schüler/innen konnten – je nach Aufgabenstellung – auch einen etwas kreativeren Text im Stil eines Kommentars oder Essays schreiben.

Das Fachprogramm wurde mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und am 02.05.2024 über das digitale Register übermittelt und befürwortet.

Brixen, am 02.05.2024

**Die Fachlehrerin**

Fischnaller Katrin

**Die Schülervertreterinnen**

Fischnaller Laura

Panu Careddu Nina



Themenbereich 1: **Romanticismo in relazione all'Illuminismo**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
-Origine del termine: Romantic-romantique-romanticismo -Reazione al Neoclassicismo -Come reagiscono gli intellettuali -Negazione della ragione illuminista -Esotismo. Intimismo -Religiosità e spiritualità -il Sublime -La ribellione -I sentimenti nazionali -I romanticismi europei e quello italiano	<ul style="list-style-type: none"> <li>- riflettere e discutere sui temi autonomamente elaborati e proposti</li> <li>- saper spiegare i termini e saper esporre il contenuto dei testi affrontati</li> <li>- saper usare il lessico e i costrutti morfo-sintattici relativi agli argomenti trattati e riutilizzarli</li> <li>- saper stabilire collegamenti con la contemporaneità e con l'esperienza esistenziale individuale (<b>compito autentico</b>)</li> </ul>	Classe capovolta- lavori a gruppo di 3-4 alunni autonomamente organizzati per composizione e ripartizione dei compiti, esposizione dei Power Point elaborati al termine del lavoro di ricerca, discussione in plenaria delle tematiche autonomamente elaborate da ogni gruppo. Lezione frontale di carattere introduttivo e quindi esplicativo, riassuntivo al termine delle esposizioni, assunte anche quali criteri di votazione orale.	Settembre-Ottobre

Themenbereich 2: <b>Ugo Foscolo</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
-Il contesto storico: Napoleone, Restaurazione -Fra Neoclassicismo e Romanticismo -Biografia e opere principali -Ultime lettere di Jacopo Ortis in relazione al Werther -Il tema della morte e la poesia dei Sepolcri - La „Corrispondenza d’amorosi sensi“ -La Poesia come arte rasserenatrice ed eternatrice nel „Vincere di mille secoli il silenzio“ <b>Letture e analisi: Alla Sera, In morte del fratello Giovanni.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- riflettere e discutere sui temi autonomamente elaborati e proposti</li> <li>- saper spiegare i termini e saper esporre il contenuto dei testi affrontati</li> <li>- saper usare il lessico e i costrutti morfo-sintattici relativi agli argomenti trattati e riutilizzarli</li> <li>- saper stabilire collegamenti con la contemporaneità e con l’esperienza esistenziale individuale (<b>compito autentico</b>)</li> </ul>	Classe capovolta- lavori a gruppo di 3-4 alunni autonomamente organizzati per composizione e ripartizione dei compiti, esposizione dei PowerPoint elaborati al termine del lavoro di ricerca, discussione in plenaria delle tematiche autonomamente elaborate da ogni gruppo. Lezione frontale di carattere introduttivo e quindi esplicativo, riassuntivo al termine delle esposizioni, assunte anche quali criteri di votazione orale.	Novembre

Themenbereich 3: **Alessandro Manzoni**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
-Anni giovanili -Conversione religiosa: concetto di Vero storico come attuazione della Provvidenza. -Finalità dell'Arte incentrata sul Vero storico -La lunga genesi dei Promessi Sposi  <b>Letture: dal Romanzo: „La madre di Cecilia, La vigna di Renzo.</b> (fonti storiche dell'Ambrosiana, analisi dei contenuti e delle simbologie presenti nelle letture stesse: natura, ordine, caos, compito morale dell'umanità ecc.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- riflettere e discutere sui temi autonomamente elaborati e proposti</li> <li>- saper spiegare i termini e saper esporre il contenuto dei testi affrontati</li> <li>- saper usare il lessico e i costrutti morfo-sintattici relativi agli argomenti trattati e riutilizzarli</li> <li>- saper stabilire collegamenti con la contemporaneità e con l'esperienza esistenziale individuale (<b>compito autentico</b>)</li> </ul>	Classe capovolta- lavori di gruppo di 3-4 alunni autonomamente organizzati per composizione e ripartizione dei compiti, esposizione dei PowerPoint elaborati al termine del lavoro di ricerca, discussione in plenaria delle tematiche autonomamente elaborate da ogni gruppo. Lezione frontale di carattere introduttivo e quindi esplicativo, riassuntivo al termine delle esposizioni, assunte anche quali criteri di votazione orale.	Dicembre

Themenbereich 4: <b>Giacomo Leopardi</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
-Pensiero come sviluppo di Illuminismo, Classicismo, Romanticismo -Pessimismo individuale, storico, cosmico -Teoria del piacere: la sproporzione fra volontà dell'individuo e Volontà della Natura (Schopenhauer) -Il valore delle illusioni in poesia -Tema della Ginestra: la solidarietà umana - <b>Lecture: Il Sabato del Villaggio, L'Infinito, „Il giardino del dolore“</b> dallo Zibaldone e confronto con il tema manzoniano della „Vigna di Renzo“.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- riflettere e discutere sui temi autonomamente elaborati e proposti</li> <li>- saper spiegare i termini e saper esporre il contenuto dei testi affrontati</li> <li>- saper usare il lessico e i costrutti morfo-sintattici relativi agli argomenti trattati e riutilizzarli</li> <li>- saper stabilire collegamenti con la contemporaneità e con l'esperienza esistenziale individuale (<b>compito autentico</b>)</li> </ul>	Classe capovolta- lavori di gruppo di 3-4 alunni autonomamente organizzati per composizione e ripartizione dei compiti, esposizione dei PowerPoint elaborati al termine del lavoro di ricerca, discussione in plenaria delle tematiche autonomamente elaborate da ogni gruppo. Lezione frontale di carattere introduttivo e quindi esplicativo, riassuntivo al termine delle esposizioni, assunte anche quali criteri di votazione orale.	Gennaio

Themenbereich 5: <b>Giovanni Verga</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Positivimo in Europa - Naturalismo francese: il romanzo sperimentale in Zola e Taine e la teoria sociale: letteratura come osservazione „medica“, come critica in una prospettiva di intervento sui mali della società. -Naturalismo italiano e sua specificità -I temi della „roba“ e l’ideale dell’ostrica“ Il pessimismo sociale di Verga - <b>Lecture: „La Roba“,“La Lupa“, „Rosso Malpelo“</b> (di quest’ultima novella, solo riassunto e analisi di personaggi e dinamiche interne)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- riflettere e discutere sui temi autonomamente elaborati e proposti</li> <li>- saper spiegare i termini e saper esporre il contenuto dei testi affrontati</li> <li>- saper usare il lessico e i costrutti morfo-sintattici relativi agli argomenti trattati e riutilizzarli</li> <li>- saper stabilire collegamenti con la contemporaneità e con l’esperienza esistenziale individuale (<b>compito autentico</b>)</li> </ul>	Classe capovolta- lavori di gruppo di 3-4 alunni autonomamente organizzati per composizione e ripartizione dei compiti, esposizione dei Power Point elaborati al termine del lavoro di ricerca, discussione in plenaria delle tematiche autonomamente elaborate da ogni gruppo. Lezione frontale di carattere introduttivo e quindi esplicativo, riassuntivo al termine delle esposizioni, assunte anche quali criteri di votazione orale.	Febbraio

Themenbereich 6: Giovanni Pascoli			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>-Il Decadentismo europeo e le sue radici storiche: critica ai „valori“ occidentali e alla visione del positivismo ingenuo</p> <p>-Il Simbolismo: il concetto di „simbolo“ distinto da „segno“ e il linguaggio dell’Inconscio nel sogno e nell’opera d’arte.</p> <p>- Aspetti biografici, autobiografici, psicologici dell’Autore</p> <p>-La poetica del „fanciullino“ e il tema del „nido“.</p> <p>-Le figure retoriche basate sul fonosimbolismo, sull’analogia, sulla personificazione degli eventi naturali</p> <p>-Il Cosmo come Mistero.</p> <p><b>-Lecture: „Il Temporale“, „Il Lampo“, „Il Tuono“, „X Agosto“</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- riflettere e discutere sui temi autonomamente elaborati e proposti</li> <li>- saper spiegare i termini e saper esporre il contenuto dei testi affrontati</li> <li>- saper usare il lessico e i costrutti morfo-sintattici relativi agli argomenti trattati e riutilizzarli</li> <li>- saper stabilire collegamenti con la contemporaneità e con l’esperienza esistenziale individuale (<b>compito autentico</b>)</li> </ul>	<p>Classe capovolta- lavori di gruppo di 3-4 alunni autonomamente organizzati per composizione e ripartizione dei compiti, esposizione dei Power Point elaborati al termine del lavoro di ricerca, discussione in plenaria delle tematiche autonomamente elaborate da ogni gruppo. Lezione frontale di carattere introduttivo e quindi esplicativo, riassuntivo al termine delle esposizioni, assunte anche quali criteri di votazione orale.</p>	Marzo

Themenbereich 7: **Gabriele D’Annunzio: l’estetismo**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aspetti biografici</li> <li>-Decadentismo ed_Estetismo</li> <li>-La poesia come gioco fine a sé stesso e le analogie con l’arte dei suoni.</li> <li>-il Panismo come sentimento cosmico</li> <li>-Le opere principali</li> <li><b>-Lecture : „I fiori e le sensazioni“ ( da „Notturmo“</b></li> <li>- „La pioggia nel pineto“ (ascoltata nella recitazione di Giorgio Albertazzi e letta nella relativa versione in prosa)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- riflettere e discutere sui temi autonomamente elaborati e proposti</li> <li>- saper spiegare i termini e saper esporre il contenuto dei testi affrontati</li> <li>- saper usare il lessico e i costrutti morfo-sintattici relativi agli argomenti trattati e riutilizzarli</li> <li>- saper stabilire collegamenti con la contemporaneità e con l’esperienza esistenziale individuale (<b>compito autentico</b>)</li> </ul>	<p>Classe capovolta- lavori di gruppo di 3-4 alunni autonomamente organizzati per composizione e ripartizione dei compiti, esposizione dei Power Point elaborati al termine del lavoro di ricerca, discussione in plenaria delle tematiche autonomamente elaborate da ogni gruppo. Lezione frontale di carattere introduttivo e quindi esplicativo, riassuntivo al termine delle esposizioni, assunte anche quali criteri di votazione orale.</p>	<p>Aprile</p>

**Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:**

Themenbereich 1:			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit

**Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:**

-Riguardo alle finalità dell’insegnamento, alle competenze richieste e alla metodologia didattica in uso si fa riferimento al curriculum elaborato dal dipartimento di disciplina di italiano sulla scorta delle proposte dell’Istituto Pedagogico. All’interno di esso si definiscono le principali classi dell’apprendimento: il sapere (conoscenze), il saper fare (competenze) e il saper apprendere che, considerate insieme, conducono alla finalità ultima del saper essere (atteggiamento, organizzazione globale delle conoscenze e delle competenze).

-Più specificamente, si è pensato di adottare modalità didattiche che, ispirandosi ad un’adozione moderata della classe capovolta, fossero quasi interamente basate su attività di gruppo gestite autonomamente anche nella ripartizione degli argomenti. Le studentesse-i, dopo un’introduzione frontale mediamente di 20- 25’, hanno lavorato liberamente utilizzando sia il materiale web messo a disposizione nel registro di classe, sia soprattutto, ricercando liberamente in Internet ed approfondendo argomenti speciali conformi anche agli interessi individuali e personali.

-Al termine delle esposizioni sotto forma di Power Point commentati da ogni discente, ha fatto seguito una serie di considerazioni in cui il docente ha preso atto delle competenze acquisite e ha riassunto e discusso, chiarificandoli e approfondendoli, i vari aspetti via via emersi.

**Zur Bewertung**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- 2 compiti in classe e 2 esposizioni per quadrimestre
- Interventi spontanei



- Osservazione delle modalità di lavoro
- Collaborazione attiva

-Gli alunni devono dimostrare sufficienti capacità linguistiche e comunicative in ordine alle abilità del leggere, dello scrivere, del parlare e dell'ascoltare. Devono essere inoltre in grado di esprimere una accettabile capacità nel rielaborare in maniera personale e critica le tematiche dei percorsi proposti.

Sono previste prove oggettive e soggettive, orali e scritte, per ogni quadrimestre, con l'intento di verificare sommativamente e formativamente il livello dell'apprendimento linguistico e disciplinare da parte degli alunni. Tra le prove alcune riguarderanno la comprensione di testi scritti e di testi audio.

In particolare, i criteri di valutazione, e delle prove scritte e di quelle orali, daranno rilievo agli aspetti comunicativi dell'uso linguistico e rispetteranno i criteri stabiliti dal gruppo di materia, valutando i seguenti elementi:

### **Prove scritte**

*Competenze linguistico-grammaticali:*

- correttezza morfosintattica ed ortografica;
- proprietà di linguaggio;
- autonomia linguistica;
- punteggiatura.

*Competenze relative alla comprensione ed alla conoscenza dei contenuti:*

- capacità di comprendere i testi proposti;
- completezza dell'elaborato;
- capacità di sintesi;
- coerenza e coesione del testo;
- ricchezza ideativa.

### **Prove orali**

*Competenze linguistico-grammaticali:*

- correttezza linguistica;
- fluidità dell'espressione
- autonomia linguistica.

*Competenze relative alla comprensione ed alla conoscenza dei contenuti:*

- analisi e sintesi dei contenuti;
- approfondimenti;
- apporti personali.

*Competenza ideativa:*

- collegamento tra contenuti;
- capacità logico-argomentative;
- aderenza alle domande.

Brixen, am 27/04/2024

Der/die Fachlehrer: Bruno Veronese

Die Schülervertreter\*innen: Visto e firmato copia cartacea.

Das Programm aus Italiano L2 wurde am 29/04/2024 an die Schüler\*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

**\*Methoden und Lehrmittel:**

**Methodology:**The contents were generally introduced either by a teacher-centred lesson or by a student-centred discussions leading into the respective topic. Elaboration was then mainly to the students either as individual tasks or as tasks shared with partner(s) followed by a sharing of results, comparing outcomes, encouraging discussions.

**Teaching materials** were taken from: coursebook Outcomes Advanced; extracts from other coursebooks; internet; newspapers.

Themenbereich 1: <b>Talking politics – comparing democracies</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p><b>Presidential elections in the USA</b> (different texts): presidency primaries and party convention electoral college</p> <p><b>The electoral system Swiss style</b> (Outcomes Advanced pg 38)</p> <p><b>Living free?</b> The Hadza in Tanzania (copy)</p> <p><b>Voter Apathy</b> (copy)</p> <p><b>The Danger of Populism</b> (video)</p> <p><b>Examination Day</b> (short story)</p>	<p>Comparing different, partly diverging systems of democratic societies, evaluating pros and cons.</p> <p>Raising awareness of misleading attitudes and deception in political activism.</p> <p>Dealing with different sources (news articles, literary texts, audio files)</p> <p>Improving individual language skills: reading, listening, speaking</p>	<p>see above*</p>	

Themenbereich 2: <b>Identity – blurred outlines</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p><b>William Shakespeare:</b> <i>Controversial biographical data</i> (copies) The contested authorship (video clips) <i>Renaissance society:</i> The Great Chain of Being: 16<sup>th</sup> century world picture (copies) Entertainment (copies) <i>Macbeth</i>: performance by Vienna’s English Theatre</p>	<p>Learning about fact and fiction regarding Shakespeare as a historical person</p> <p>Comparing historical and current world pictures and social norms</p> <p>discussing individual ambition versus social responsibilities</p> <p>Enjoying live performance</p>	<p>see above*</p>	
<p><b>Ch. N. Adichie, <i>Why we should all be feminists</i></b> (Teditalk)</p> <p>National stereotypes and prejudices</p> <p><b>AI:</b> pro and cons (newspaper articles)</p> <p><b><i>And Miles to Go before I Sleep</i></b> (short story)</p>	<p>Comparing cultural aspects</p> <p>Raising awareness and understanding for cultural differences</p> <p>evaluating benefits and threats of technological progress</p> <p>Improving individual language skills: reading, listening, speaking</p>		

**Themenbereich 3: Ireland and Northern Ireland**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Ireland Historical highlights: The Protestant Plantation in the 16th century The potato famine The Irish Exodus to the USA (videos and articles)  Frank McCourt, Angela's Ashes (extracts from chapters 1-4)  Northern Ireland Easter Rising 1916 The troubles (1960-1990) Bloody Sunday 1972 Belfast Peace Walls (online articles and videos)</p>	<p>Dealing with issues of conquest, oppression and discrimination in English history and its lasting consequences</p> <p>McCourt's dramatic tale as an example for many</p> <p>Comparing issues with local historical and current realities</p> <p>Improving individual language skills: reading, listening, speaking</p>	<p>see above*</p>	

**Themenbereich 4: The Civil Right Movement in the USA**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>The background Civil war (1863-66) and reconstruction Jim Crow's laws and the KKK (texts and videos)</p> <p>Milestones of the protest movement: Rosa Parks and the Montgomery Bus Boycott (1955) The Little Rock Nines (1957) The Freedom Rides The Miburn Case M. L. King, I Have a Dream (1963) J. F. Kennedy, Civil Rights Address (1963)</p> <p>Race bias and discrimination today</p>	<p>Understanding social inequalities and conflicts in their historical context</p> <p>Drawing attention to race biases in AI, among other contexts</p> <p>Improving individual language skills: reading, listening, speaking</p>	<p>see above*</p>	

Themenbereich 5: <b>Resisting the war cry</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Christmas truce 1914  E. Farjeon, <i>Peace</i>  S. Hammad, <i>What I will</i>  R. Mey, <i>Meine Söhne kriegt ihr nicht</i>	Discussing texts and incidents of resistance to violence and military obedience	see above*	

**Zur Bewertung**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Kenntnisse der durchgenommenen Inhalte und die Fähigkeit diese eigenständig zu vertiefen
- Weitgehend korrekter Ausdruck in schriftlicher und mündlicher Form
- Komplexität der Ausdrucksweise (Strukturen, Wortschatz)

Brixen, am 30.04.2024

Die Fachlehrerin:  
Claudia Zingerle

Die Schülervertreter\*innen:  
Laura Fischnaller  
Nina Panu Careddu

Das Programm aus Englisch wurde am 03.05.2024 an die Schüler\*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

**Fachprogramm aus LATEIN**

NB: Die mit Sternchen markierten Lernziele und Methoden ziehen sich durch den gesamten Lateinunterricht und sind daher für jeden Themenbereich nur einmal angeführt.

<b>Themenbereich 1: Philosophie und Lebenshilfe</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b> Die Schüler/innen:	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Zeit</b>
<b>Kulturgeschichte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der Philosophie für die heutige Zeit</li> <li>• Cicero und Seneca: Leben und philosophische Werke</li> <li>• Philosophenschulen im Überblick: Stoizismus, Epikureismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen über die Biografie und das philosophische Werk Ciceros und Senecas überblicksmäßig Bescheid</li> <li>• kennen die grundlegenden Unterschiede in Bezug auf das höchste Lebensziel (summum bonum)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Artikel aus P.M.</li> <li>• Diskussion</li> <li>• Überblickskopien</li> </ul>	ca. 20 h
<b>Definition der Philosophie</b> Isidor: Origines (2,24,1 und 3-7) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einteilung der Philosophie</li> <li>• Die Vorsokratiker – Begründer der europäischen Philosophie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, die angeführten Auszüge inhaltlich und sprachlich zu interpretieren (Paraphrase)*</li> <li>• können „Philosophie“ definieren und wissen um die drei Bereiche der antiken Philosophie (Physica, Ethica, Logica)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Übersetzen*</li> <li>• Wiederholung grammatikalischer Strukturen*</li> <li>• Texterschließung anhand von Leitfragen*</li> </ul>	
<b>De vita beata – Wege zum Glück</b> Cicero: De finibus (1, 29 und 62 gek.) – Standpunkt der Epikureer Cicero: De finibus (3,29 gek.) – Standpunkt der Stoiker	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen unterschiedliche Sichtweisen in Bezug auf die Frage nach dem Weg zum Glück und stellen antike Vorstellungen modernen Überlegungen gegenüber</li> <li>• definieren für sich selbst, was Glück bedeutet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Kurzfilme</li> <li>• Diskussion</li> </ul>	
<b>De amicitia – Über die Freundschaft</b> nach Cicero: Laelius de amicitia (Auszug)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen einen Einblick in Ciceros Freundschaftstheorie und vergleichen diese mit modernen Vorstellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• schriftliche Reflexion</li> <li>• Diskussion</li> </ul>	
<b>Tempus fugit! – Der richtige Umgang mit der Zeit</b> Seneca: De brevitae vitae (1f. gek.) Seneca: Epistulae morales (1,1-3 gek.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Zeitvorstellungen der Antike den modernen gegenüber und reflektieren über den eigenen Umgang mit der begrenzten Zeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Diskussion</li> </ul>	



<b>Themenbereich 2: Pax et bellum</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b> Die Schüler/innen:	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Zeit</b>
<p><b>Gibt es den gerechten Krieg?</b> Cicero: De re publica (3,34 f.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unter welchen Umständen kann man laut Cicero von einem „bellum iustum“ sprechen?</li> </ul> <p><b>Der Krieg aus christlicher Sicht</b> Erasmus v. Rotterdam: Querela pacis (23)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erasmus als einer der frühen Pazifisten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, die angeführten Auszüge inhaltlich und sprachlich zu interpretieren (Paraphrase)*</li> <li>• vergleichen die Position Ciceros mit der von Erasmus von Rotterdam und</li> <li>• bilden sich ein eigenes Urteil über die Rechtfertigung aktueller Kriege (v.a. Ukraine)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zitate und Karikaturen zum Thema „Krieg und Frieden“</li> <li>• gemeinsames Übersetzen*</li> <li>• Wiederholung grammatikalischer Strukturen*</li> <li>• Texterschließung anhand von Leitfragen*</li> <li>• Diskussion</li> </ul>	ca. 16 h
<p><b>Faschistische Inschriften in Bozen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblickswissen: Was sind Inschriften? Welchen Zweck erfüllen sie? Besonderheiten in lat. Inschriften</li> <li>• Hintergrundwissen zum Siegesdenkmal (Artikel)</li> <li>• Inschrift Siegesdenkmal</li> <li>• Inschrift Piffrader-Relief</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Merkmale von lateinischen Inschriften</li> <li>• setzen sich mit der Weltsicht und den Wertvorstellungen des Faschismus kritisch auseinander</li> <li>• können die Inschriften am Siegesdenkmal und am Piffrader-Relief übersetzen und kritisch interpretieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblickskopien</li> <li>• Artikel „Wölfin und Löwe“ (ff)</li> <li>• Kurzvideo</li> <li>• Diskussion</li> </ul>	
<p><b>Ein Plädoyer für die Menschlichkeit</b> Seneca: Epistulae morales (95,51 ff.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich der Gesellschaft mit einem Steingewölbe</li> <li>• Begriffe: humanitas, Humanität, Humanismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Senecas Vorstellung von „humanitas“ und beschreiben die Metaphorik im Textauszug (Steingewölbe)</li> <li>• setzen sich mit unterschiedlichen Definitionen auseinander; u.a. mit Cicero, der Bildung als wesentliches Merkmal der „humanitas“ sah</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit einer Übersetzung</li> <li>• Diskussion</li> </ul>	
<p><b>Zusammenhalt in Europa: Ode an die Freude</b> Peter Roland: Hymnus Latinus Europae</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung und</li> <li>• Geschichte der Europahymne (Überblick)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die symbolische Bedeutung und die Geschichte der Europahymne im Überblick</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertonung von Beethovens „Ode an die Freude“</li> <li>• Diskussion: Vereintes Europa heute?</li> </ul>	

<b>Themenbereich 3: Rhetorik</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b> Die Schüler/innen:	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Zeit</b>
<b>Kulturgeschichte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Griechenland als Ursprungsland der Rhetorik</li> <li>• Bedeutung der Rhetorik für die Politik</li> <li>• Cicero: Leben und Werk im Überblick</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Ursprünge der antiken Rhetorik und wissen um die untrennbare Verknüpfung zwischen Rhetorik und Politik</li> <li>• wissen über die Biografie und das Werk Ciceros überblicksmäßig Bescheid</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblickskopien</li> <li>• Lehrervortrag</li> </ul>	ca. 10 h
<b>Theorie der Rhetorik</b> Rhetorica ad Herennium (1,2 und 1,3) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arten von Reden</li> <li>• Arbeitsschritte eines Redners</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, die angeführten Auszüge inhaltlich und sprachlich zu interpretieren (Paraphrase)*</li> <li>• wissen, welche unterschiedlichen Arten von Reden es im antiken Rom gab (genera orationes) und welche Arbeitsschritte für die Vorbereitung einer Rede wichtig waren/sind (officia dicendi)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersetzung in der Kleingruppe*</li> <li>• gemeinsames Übersetzen*</li> <li>• Wiederholung grammatikalischer Strukturen*</li> <li>• Texterschließung anhand von Leitfragen*</li> </ul>	
<b>Was ein Redner trainieren muss</b> Cicero: De oratore (1,150 ff. gek.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können Ciceros Tipps für den guten Redner sinngemäß wiedergeben und mit heutigen Anforderungen vergleichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Kurzpräsentationen</li> </ul>	
<b>Der Politfall Catilina</b> Cicero: In Catilinam (oratio prima 1 f.) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der sprachlichen Gestaltung (v.a. Stilmittel; keine Übersetzung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren sprachliche Strategien in politischen Reden</li> <li>• (er)kennen die wichtigsten Stilmittel und können diese in Beziehung zur Aussageabsicht des Autors setzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit einer Übersetzung</li> <li>• Stilmittel-Quiz</li> </ul>	
<b>Rhetorik und Präsentation heute</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Ratschläge für gute und schlechte Redner“ (Tucholsky)</li> <li>• Präsentationstechniken: Tipps für eine gute Rede, Rhetorikregeln, Tipps gegen Lampenfieber</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich auf humorvolle Weise mit dem Thema auseinander (Tucholsky)</li> <li>• beschäftigen sich mit moderner Redetheorie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche</li> <li>• Kurzvideo</li> <li>• Diskussion</li> </ul>	

**Unterrichtsorganisation, Bewertungskriterien und Mindestanforderungen**

Im Maturajahr wurde der Schwerpunkt auf kulturgeschichtliche Aspekte gelegt. Die angeführten Textauszüge wurden daher zum Teil von den Schülerinnen und Schülern selbständig übersetzt, teilweise wurde aber auch mit einer Übersetzung gearbeitet, damit mehr Zeit für die inhaltliche Auseinandersetzung blieb. Bei der Abschlussprüfung sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, die behandelten Textauszüge sinngemäß zusammenzufassen (Paraphrase) und Verknüpfungen zu anderen Fachbereichen sowie zur Aktualität herzustellen. Das fächerübergreifende Arbeiten wurde vor allem im Zusammenhang mit dem Thema "Krieg und Frieden" eingeübt.

Die Bewertung orientierte sich an den Bewertungskriterien der Fachgruppe Latein. Als Bewertungsgrundlage dienten Schularbeiten, Online-Tests, mündliche Prüfungen und kurze schriftliche Reflexionen am Ende einer Themeneinheit. Mindestanforderungen: siehe Kriterien der Fachgruppe.

Das Fachprogramm wurde mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und am 02.05.2024 über das digitale Register übermittelt und befürwortet.

Brixen, am 02.05.2024

**Die Fachlehrerin**

Fischnaller Katrin

**Die Schülervotreterinnen**

Fischnaller Laura

Panu Careddu Nina

# Fachprogramm aus Geschichte

Klasse: **5AR**

Fachlehrperson: Tommaso Femminella

---

## **AUSGANGSLAGE - KLASSENSITUATION**

Die SchülerInnen zeigten insgesamt gesehen Interesse an den Fächern Geschichte und Philosophie, setzten sich kritisch und eigenständig mit den Inhalten auseinander und waren auch imstande Fächerübergreifend zu denken und zu argumentieren. Während ein Großteil der Klasse sich intensiv mit den Inhalten auseinandersetzte und die Nachbereitung der besprochenen Themen entsprechend ernst nahm, beschränkte sich eine kleinere Gruppe auf das Erreichen der Mindestanforderungen und setzte sich nur interessenbezogen mit den Inhalten auseinander. Die Klasse verfügt insgesamt über gute Fähigkeiten, die größten teils auch durch eigenständiges Lernen in sehr guten Noten umgemünzt werden konnten. Insgesamt könnte man die Klasse als sehr fleißig, ehrgeizig reif und verantwortungsbewusst bezeichnen.

## **BEWERTUNGSKRITERIEN - PRÜFUNGMETHODEN**

Die Lernzielkontrollen erfolgten vor allem durch Tests und im Rahmen von mündlichen Prüfungen. Wegen der hohen Schülerzahl bildeten schriftliche Leistungskontrollen die Grundlage für die Bewertung. Mündliche Prüfungen fanden in der Regel auf freiwilliger Basis statt und umfassten in der Regel die Inhalte, die auch im Rahmen von schriftlichen Arbeiten kontrolliert wurden. Als verbindliche Bewertungskriterien dienten die unter den LERNZIELEN und **KOMPETENZEN** angeführten Kriterien. Prinzipiell wird festgehalten, dass Fähig- und Fertigkeiten, die nicht ausschließlich dem Bereich der Reproduktion zuzuordnen sind, eine höhere Gewichtung im Bereich der Notengebung zukam.

## **DIFFERENZIERUNG**

Es wurden keine Differenzierungen vorgenommen. Die individuelle Lernberatung am Nachmittag wurde von den Schülern der Maturaklasse nie in Anspruch genommen.

## **ERREICHTE LERNZIELE**

- Kenntnis grundlegender historischer Inhalte
  - historische und geographische Quellen kritisch nutzen können
  - Zusammenhänge erkennen, analysieren und selbständig darstellen können
  - historische Erkenntnisse beurteilen und eigene Werturteile bilden können
  - Kenntnis und korrekte Verwendung der Fachterminologie
  - Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Zusammenhänge und diese argumentativ begründen
  - verschiedene Perspektiven der Bewertung historischer Ereignisse erkennen
  - historische Ereignisse geographisch einordnen können
  - Fragestellungen erfassen und konkret darauf eingehen
  - Vergleiche von Epochen
  - Interesse und Mitarbeit
-

## FACHPROGRAMM

Ziele Kompetenzen	Inhalte Zeitaufwand	Methoden Lehrmittel
<p>Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten</p> <p>Perspektiven und unterschiedliche Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren</p> <p>Ursache und Wirkung in der Geschichte erkennen und bewerten können.</p>	<p><b><u>Thema: Der Erste Weltkrieg (1914 – 1918)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erste Weltkrieg als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts: Ursachen und Anlass des Krieges: Imperialismus, Bündnispolitik, Militarismus und Nationalismus – Kriegsverlauf und Auswirkungen des Krieges auf Mittel- und Osteuropa: Zusammenbruch der Kaiserreiche (Deutsches Reich, Donaumonarchie, Zarenreich), Russische Oktoberrevolution (1917) und grundlegende Veränderung der politisch-geographischen Lage in Südosteuropa (Balkan, Griechenland, Osmanisches Reich – Türkei)</li> <li>• Der Erste Weltkrieg und seine Auswirkungen auf Südtirol – Kriegseintritt Italiens (1915) und Entstehung der Südfront (Krieg im Hochgebirge)</li> </ul> <p><b><u>Thema: Die Entstehung der Sowjetunion (Lenin/Stalin)</u></b></p>	<p>Kurzfilme: “Der Grabenkrieg” “Waffen im 1. Weltkrieg”; “Kriegszitterer”.</p> <p>LeVo; Dis; AhK; AZI</p> <p>Film:“ Der 1. Weltkrieg in den Dolomiten“</p>

<p>Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Entstehung der Sowjetunion (UdSSR): Staat und Gesellschaft im vorrevolutionären Russland – Sozialistische Oktoberrevolution: Bürgerkrieg, Räte­demokratie und Wirtschaftsreformen – Josef Stalin (1924 – 1953) und der kommunistische Totalitarismus</li> </ul> <p><b><u>Thema: Die Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg (1919 – 1923)</u></b></p>	<p>Übungen zur gesellschaftlichen Entwicklung in Russland (Praxis Geschichte)</p> <p>LeVo; Dis; AhK</p>
<p>Perspektiven und unterschiedliche Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Friedensverträge von Versailles, St. Germain, Trianon, Neuilly, Sèvres und Lausanne – Auswirkungen auf die politische Geographie Europas.</li> <li>Der Völkerbund und seine Intention</li> </ul> <p><b><u>Thema: Die Zwischenkriegszeit in Europa (1919 – 1939)</u></b></p>	<p>LeVo; AhK; AZI</p>
<p>Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten</p> <p>Perspektiven und unterschiedliche Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren</p> <p>Orientierung im Historischen Raum</p> <p>Die Beziehung Ursache und Wirkung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Europa in der Zwischenkriegszeit: Wirtschaftliche und soziale Umbrüche, Massenbewegungen, Wandel des Weltbildes – Neubeginn und Krise der Demokratie, politische Radikalisierung und das Entstehen totalitärer Ideologien:</li> </ul> <p>Italien:</p> <p>a) Demokratie als kurzlebige Erscheinung (1919 – 1922)</p> <p>b) Entstehung, Machtergreifung und</p>	<p>Kurzfilme: Die Ausrufung der Republik; Der Schandfrieden</p> <p>LeVo; Dis; AhK; AZI; Doku</p> <p>Arbeit mit Bildmaterial</p> <p>Lektüre mit Fragenkatalog</p>

<p>in der Historie erkennen und verstehen</p>	<p>Durchsetzung des Faschismus in Italien (1922 – 1939)</p>	
<p>Erkennen politischer Systeme</p>	<p>Weimarer Republik:  a) Gefahr für die junge Demokratie: Hitler – Ludendorff Putsch (1923), Ruhrkampf (1923), Dolchstoßlegende  b) Parlamentarismus und Verfassung  c) Kulturelle und soziale Umbrüche  d) Stabilisierung und erneute Krisenzeit:  e) Locarnoverträge (1925) und die dt - frz. Versöhnungspolitik, und Inflation (1929)  f) Entstehung des Nationalsozialismus und Destabilisierung der Republik</p>	<p>Film: Hitler: Aufstieg des Bösen   Arbeit mit Bildmaterial   Frontalunterricht   Frontalunterricht</p>
<p>Perspektiven und unterschiedliche Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren</p>	<p>Deutsch-Österreich:  a) das schwere Erbe des Ersten Weltkrieges und der Zusammenbruch der Donaumonarchie,  b) der Österreichische Ständestaat: Entwicklung Deutsch-Österreichs unter Engelbert Dollfuß und Kurt Schuschnigg; Anschluss Deutsch-Österreichs an das Deutsche Reich</p>	<p>Frontalunterricht   Arbeit mit Bildmaterial</p>
<p>Bildung eines Sach- und Werturteiles</p>	<p><b><u>Thema: Der Nationalsozialismus (1933 – 1939)</u></b></p>	<p>Film: Hitler: Aufstieg des Bösen</p>
<p>Erkennen politischer Systeme</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Nationalsozialismus und der Weg in den Zweiten Weltkrieg: Die nationalsozialistische Machtübernahme – Weltanschauung, Ideologie und Aufbau der totalitären Diktatur – Rassenfrage, Pogrome und Konzentrationslager – Holocaust – Außenpolitik des Nationalsozialismus</li> </ul>	<p>Frontalunterricht   Arbeit mit Bildquellen</p>

<p>Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten</p> <p>Bildung eines Sach- bzw. Werturteiles</p> <p>Perspektiven und unterschiedliche Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren</p> <p>Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten</p> <p>Perspektiven und unterschiedliche Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren</p>	<p>(1933 – 1939)</p> <p><b><u>Thema: Südtirol in der Zwischenkriegszeit (1920 – 1939)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Südtirol und die Zwischenkriegszeit (1920 – 1939): Politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Folgen der Zerreißung Tirols – Südtirol unter dem Faschismus (1922 – 1943): Italianisierung, Majorisierung und Option</li> </ul> <p><b><u>Thema: Der Zweite Weltkrieg (1939 – 1945)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Zweite Weltkrieg: Kriegsverlauf in Europa (Blitzkriegsstrategie, Vernichtungskrieg, Besetzung): West-, Ost- und Wüstenfeldzug – Kriegsverlauf im Pazifik (Konflikt USA – Japan) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Nürnberger Prozesse</li> <li>• Der Holocaust</li> </ul> </li> </ul> <p><b><u>Thema: Europa und die Welt nach 1945</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Europa und die Welt nach 1945: Die unmittelbaren Folgen des Zweiten Weltkrieges (Umsiedlung, Flucht, Vertreibung, wirtschaftlicher Zusammenbruch und Wiederaufbau) – Die Ost-West-Konfrontation und die Spannungen zwischen den</li> </ul>	<p>Originalquellen</p> <p>LeVo</p> <p>Arbeit mit Bildmaterial</p> <p>LeVo; Dis; AhK; AZI</p> <p>Arbeit mit Bildmaterial</p> <p>Skript</p> <p>Kurzfilme: Der Westfeldzug; Dünkirchen; Stalingrad; die Nürnberger Prozesse; Der Junge von Warschau</p> <p>LeVo; Dis; AZI</p> <p>Kurzfilme: Der Mauerbau; Die Rosinenbomber; Die Kubakrise</p>
--	---	---



<p>Wahrnehmen, dass Erkenntnisse der Geschichtswissenschaft zeitabhängig sind</p> <p>Urteilsbildung</p> <p>Erkennen politischer Systeme</p>	<p>Supermächten USA und UdSSR (Kalter Krieg, Stellvertreterkriege: Koreakrieg und Vietnamkrieg) – Die Teilung Europas und Deutschlands – Entkolonialisierung der Welt – Das Nahostproblem )</p> <p><u>Vietnamkrieg:</u> Wichtigste Daten des Verlaufs Ursache und Wirkung – Tonking Der Vietnamkrieg als mediales Ereignis Zuordnung von Bildern in den historischen Kontext Wirkung und Auswirkung des Vietnamkrieges für die USA und die vietnamesische Bevölkerung Zahlen, Daten und Fakten.</p>	<p>LeVo; AhK; AZI</p> <p>LeVo</p> <p>Arbeit mit Bildmaterial</p> <p>Kurzfilme: Das Mädchen und der Napalmangriff; Die Tet-Offensive; Tunnelbau und Ho-Chi-Minh-Pfad</p>
<p>Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten</p> <p>Sinnbildungsmuster in historischen Erzählungen und Erklärungen wahrnehmen</p>	<p><b><u>Thema: Südtirol nach 1945</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Südtirol nach 1945: Vom Gruber-DeGasperi-Abkommen (Pariser Vertrag 1946) bis zum II. Autonomiestatut 1972 und der Streitbeilegungserklärung im Jahre 1992</li> </ul>	<p>LeVo; Dis; AhK; AZI Arbeit mit Skriptum</p>
<p>Historische Zeugnisse und Quellen</p>	<p><b><u>Thema: Der Nahostkonflikt</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung in die Entstehung</li> </ul>	<p>LeVo; Dis; QueLe; AZI</p>

<p>zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten</p> <p>Perspektiven und unterschiedliche Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren</p> <p>Orientierung im Historischen Raum</p> <p>Die Beziehung Ursache und Wirkung in der Historie erkennen und verstehen</p>	<p>Israels</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nähere Beleuchtung der Konflikte im Nahen Osten und die Beteiligung Israels</li> <li>• Verschiedene Kriege: Yom-Kippur; 6-Tage-Krieg;</li> <li>• Die Palästinenser in und außerhalb Israels.</li> <li>• Aktuelle Geschehnisse zum Konflikt</li> </ul>	
	<p><b><u>Thema: Politische Bildung</u></b></p> <p><b>Die EU:</b> Aufbau und politische Entscheidungsträger in der EU Die Verschiedenen Institutionen und ihre Verantwortungen Funktion und innerer Ablauf</p> <p><b>Das Autonomiestatut:</b> Aufbau und der wesentliche Inhalt. Verständnis der essenziellen Punkte, die Südtirols Autonomie bestimmen. Politische Gremien und ihre Bedeutung.</p>	

Legende: LeVo (Lehrervortrag); Dis (Diskussion im Klassenplenum); QueLe (Quellenlektüre); AhK (Arbeit mit historischen Karten); AZI (Arbeit mit Zeitleisten); Doku (Dokumentarfilm); Ref (Referate). Die Unterrichtseinheiten (UE) betragen jeweils 50 Minuten.

Der Fachlehrer und der Klassensprecher bestätigen hiermit, dass die im Programm verzeichneten Inhalte erarbeitet wurden!

Der Fachlehrer

Die Schülervetreter/innen

Brixen, 04.05.2024

<u><b>Inhalte:</b></u>	<u><b>Lernziele und Kompetenzen:</b></u>	<u><b>Methoden und Lehrmittel:</b></u>
<p><u><b>Thema: Immanuel Kant</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Philosophie Immanuel Kants</li> <li>a) Kant – Königsberger und Weltbürger</li> <li>b) Die vorkritische Philosophie Kants</li> <li>c) Grundfragen der Theorie der Erfahrung – „Kritik der reinen Vernunft“               <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Die Frage nach der Möglichkeit der Erkenntnis</li> <li>b) Die synthetischen Urteile a priori</li> <li>c) Anschauungen und Begriffe</li> <li>d) Erscheinungen und Dinge „an sich“</li> <li>e) Das Scheitern der traditionellen Metaphysik – Antinomien und Paralogismen</li> <li>d) Der „Kategorische Imperativ“ und die Ethik Kants – „Kritik der praktischen Vernunft“</li> <li>f) Die Geschichts- und Religionsphilosophie Kants</li> </ul> </li> </ul> <p>Textlektüre: Auszug aus: „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“: der kategorische Imperativ</p> <p><u><b>Thema: Der Deutsche Idealismus und seine materialistische Umdeutung</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Deutsche Idealismus – Grundgedanken</li> </ul>	<p>Philosophische Inhalte, Frage- und Problemstellungen in Materialien entdecken und herausarbeiten</p> <p>Philosophische Theorien rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen</p> <p>Formale Strukturen von Argumentationen erkennen und auf eigene Überlegungen übertragen</p> <p>Philosophisch komplexe Themen und Fragestellungen erschließen, verstehen und auf neue Situationen übertragen</p>	<p>LeVo; Dis; PriLe</p> <p>Kant, Kritik der reinen Vernunft, 1781 (Textauszug)</p> <p>Kant, Grundlegung zur Metphysik der Sitten (Textauszug)</p> <p>LeVo; Dis; PriLe</p>

<p>C) G. W. Friedrich Hegel und die Phänomenologie des Geistes</p> <p>Textlektüre: Auszug aus: „Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte“</p> <p>D) A. Schopenhauer Das pessimistische Weltbild Die Welt als Wille und Vorstellung Unfreiheit durch Willen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die materialistische Umdeutung des Hegelianismus</li></ul> <p>A) Karl Marx</p> <p>Textlektüre: Auszug aus „Das kommunistische Manifest“ Das neue gesellschaftliche System Die Bedeutung der Religion für den Menschen Anknüpfungspunkte an Hegel Historischer und dialektischer Materialismus Bedingungen für das Gelingen Wichtige Termini im Sprachgebrauch von Karl Marx. „Das Kapital“ Vergleich: Leninismus</p>	<p>Philosophische Theorien rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen</p> <p>Politische Überzeugungen einordnen, hinterfragen, begründen und weiterentwickeln</p>	<p>Hegel, Vorlesungen über Philosophie der Geschichte 1948 (Textauszug)</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Plenum</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Plenum</p> <p>Karl Marx/Friedrich Engels, Manifest der Kommunistischen Partei, 1848 (Textauszug) Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung (1844, MEW, S.378ff.)</p> <p>Originaltextausschnitte</p>
--	---	---

<p><b><u>Thema: Die Lebensphilosophie</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Friedrich Nietzsche und der Nihilismus</li> </ul> <p>Textlektüre: Auszug aus: Also sprach Zarathustra „Gott ist tot“</p> <p><b><u>Thema: Der Transhumanismus</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die 4 Imperative der Verbindung Mensch und Technik</li> <li>Verbindung zur Philosophie des Übermenschen</li> <li>Chancen und Gefahren der transhumanistischen Bewegung</li> <li>Transhumanismus und Posthumanismus</li> </ul>	<p>Wertvorstellungen erkenne, analysieren, übertragen und bewerten</p> <p>Gedanken und Situationen prüfen und beurteilen sowie dazu begründete und folgerichtige Meinungen einnehmen und darlegen</p> <p>Wertvorstellungen erkennen, analysieren, übertragen und bewerten</p> <p>Philosophisch komplexe Themen und Fragestellungen erschließen, verstehen und auf neue Situationen übertragen</p> <p>Neue Denksysteme erkennen und kritisch betrachten</p> <p>Philosophische Theorien rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen</p>	<p>Marx, Zur Kritik der politischen Ökonomie 1859 (Auszüge)</p> <p>Plenum</p> <p>Nietzsche, Die Geburt der Tragödie aus der Musik, 1872</p> <p>LeVo; Dis; SoDia; PriLe</p> <p>Plenum</p> <p>Textausschnitt</p> <p>Nietzsche, Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben, 1874</p> <p>Skript</p> <p>Artikel: Interview zum Thema Transhumanismus mit Godehard Brüntrup, Professor für Philosophie</p> <p>Artikel: „Der Plan von der Abschaffung des Todes“. Publik-Forum 23, 2019</p>
--	--	--

<p><b><u>Thema: Die Existenzphilosophie</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sören Kierkegaard</li> </ul> <p>Die drei Lebensstadien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die wesentlichen Kennzeichen des Existenzialismus</li> <li>• Die Französischen Existenzialisten und ihr Einfluss auf die europäische Philosophie: J. P. Sartre: „Der Existenz geht die Essenz voraus“. A. Camus: „Der Mythos des Sisyphos</li> </ul> <p><b><u>Thema: Sprachphilosophie:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ludwig Wittgenstein Wittgenstein I: Tractatus logicus philosophicus Wittgenstein II: Die „Kehre“. Sprachspiele</li> </ul> <p><b><u>Thema: Karl Raimund Popper</u></b></p>	<p>Philosophische Voraussetzungen und neue Einsichten der verschiedenen Humanwissenschaften reflektieren und sich mit deren impliziten Menschenbildern auseinandersetzen</p> <p>Sprache in ihrer Bedeutung und ihren Funktionen erfassen</p>	<p>Arbeitsaufträge; Skript und Originaltexte</p> <p>J. P. Sartre: Das Sein und das Nichts, 1943 (Textauszug)</p> <p>Lektüre</p> <p>Textmaterial mit Fragestellungen</p> <p>Camus, Der Mythos des Sisyphos, S. 155 – 160</p> <p>Textmaterial mit Arbeitsaufträgen</p> <p>Sekundärtext L. Wittgenstein, Tractatus logico-philosophicus, 1922 (Textauszug)</p>
---	--	---

<p>• Karl Raimund Poppers Kritischer Rationalismus – Ausblick auf eine philosophische Strömung der Moderne</p> <p><b><u>Thema: Offener Unterricht</u></b></p> <p>• Übungen zum philosophischen Argumentieren anhand der Analyse eines philosophischen Zitats, Film und Musik</p>	<p>Aktuelle gesellschaftliche, ethische und individuelle Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen und daraus Hilfen für die eigene Orientierung im Denken und Handeln gewinnen</p> <p>Philosophische Voraussetzungen und neue Einsichten der verschiedenen Humanwissenschaften reflektieren und sich mit deren impliziten Menschenbildern auseinandersetzen</p> <p>Formale Strukturen von Argumentationen erkennen und auf eigene Überlegungen übertragen Gedanken und Situationen prüfen und beurteilen sowie dazu begründete und folgerichtige Meinungen einnehmen und darlegen</p> <p>Aktuelle gesellschaftliche, ethische und individuelle Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen und daraus Hilfen für die eigene Orientierung im Denken und Handeln gewinnen</p>	<p>Textausschnitte Sekundärtext</p> <p>Filmsequenz; Protokollierung; Recherche; Arbeitsaufträge</p> <p>Arbeitsaufträge Gruppenarbeiten</p>
--	--	--



		Schriftliche Verbindung von Lebenswelt und Philosophie
--	--	--

**Zur Bewertung**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Begriffe analysieren, Gedankengänge rekonstruieren und prüfen, eigene Argumentationen entfalten und sich mit eigenen und fremden Positionen auseinandersetzen
- Kenntnis wichtiger philosophischer Begriffe und deren korrekte Verwendung
- Kenntnis grundlegender Inhalte und Zusammenhänge
- Fragestellungen erfassen und konkret argumentativ darauf eingehen
- Wichtige philosophische Strömungen und deren Vertreter einordnen und historisch verorten, voneinander unterscheiden und kennzeichnende Merkmale benennen
- Weltanschauliche Positionen im gesellschaftlichen Kontext verstehen, einordnen und bewerten
- Den Wert von Pluralismus, Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz erkennen
- Den eigenen Standpunkt schlüssig und überzeugend begründen und wichtige philosophische Positionen der heutigen Zeit beurteilen können
- Die Bedeutung von philosophischen Problemstellungen in Zusammenhang mit anderen Wissenschaften erkennen
- Interesse und Mitarbeit

Brixen, am 04.05.2023

Der/die Fachlehrer\*in: Femminella Tommaso

Die Schülervertreter\*innen:

Das Programm aus Philosophie wurde am 04.05.23 mit den Schüler\*innen besprochen und befürwortet.

Themenbereich 1: Relationen und Funktionen			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Differentialrechnung: Polynomfunktionen, gebrochen rationale Funktionen, Wurzelfunktionen, trigonometrische Funktionen mit Umkehrfunktion, Exponentialfunktion und Logarithmusfunktion Ableitungsregeln Implizites Differenzieren  Umkehraufgaben Kurvenscharen Extremwertaufgaben Entwicklung von Funktionen in Taylorreihen Näherungskurven ermitteln	Die SchülerInnen <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Ableitungsregeln verwenden</li> <li>- können die Ableitungsregeln begründen/beweisen</li> <li>- kennen den Zusammenhang zwischen Funktion und deren Ableitungen interpretieren</li> <li>- können charakteristische Punkte der Funktionen bestimmen</li> <li>- können Symmetrie, Periodizität, Monotonieverhalten und asymptotisches Verhalten bestimmen</li> <li>- können aus Funktionenscharen Parameter so bestimmen, dass bestimmte Eigenschaften zutreffen</li> <li>- können Funktionen mit bestimmten Eigenschaften bestimmen</li> <li>- können Taylorpolynome annähern</li> <li>- können Funktionen modellieren und optimieren</li> </ul>	Wiederholung aus der 4. Klasse: insbesondere Grenzwert und Stetigkeit, Tangentenproblem, Ableitungsbegriff und Ableitungsregeln, Herleitung der Ableitungsregeln nach Möglichkeit mittels Differentialquotienten oder durch implizites Differenzieren über die Umkehrfunktion (z. B. Arcus – Funktion)  Hervorheben charakteristischer Punkte in der graphischen Darstellung Anwendungsaufgaben aus Physik (z. B. radioaktiver Zerfall, Halbwertszeit) und Geometrie  Problemstellungen und Fragestellungen der staatlichen Abschlussprüfung wurden kontinuierlich in den Unterricht eingebaut.  Lehrmittel: Schulbuch: Mathematik mit technischen Anwendungen 3 (hpt), eigene Arbeitsblätter und Skripten	17
Integralrechnung: Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung Uneigentliche Integrale Mittelwertsatz der Integralrechnung Mittelwertberechnung  Anwendungen in der ebenen und räumlichen Geometrie:	Die SchülerInnen <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und üben die Grundverfahren als Umkehrung entsprechender Differentialregeln</li> <li>- erkennen den Zusammenhang zwischen Differenzieren und Integrieren</li> <li>- kennen wichtige Anwendungen der Integralrechnung in Geometrie und Physik und wenden sie an</li> </ul>	Einführung der Integralrechnung über den Flächeninhalt und über die Umkehrfunktion des Differenzierens  Grundintegrale und Integrationsmethoden: Substitutionsmethode, partielle Integration, Integration durch Partialbruchzerlegung  Bei den numerischen Verfahren wurden Grundbeispiele gerechnet und dabei die	39

<p>Volumen von Drehkörpern, Länge eines Kurvenbogens</p> <p>Näherungsweise Berechnung von Flächeninhalten, numerische Integration</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen einfache Näherungsverfahren als Hilfe bei nicht oder schwer analytisch integrierbaren Funktionen</li> <li>- können das Integral näherungsweise mit dem Taschenrechner berechnen</li> </ul>	<p>wichtigsten Aspekte verdeutlicht. Vergleiche zwischen verschiedenen numerischen Integrationsmethoden wurden angestellt.</p> <p>Problemstellungen und Fragestellungen der staatlichen Abschlussprüfung wurden kontinuierlich in den Unterricht eingebaut.</p> <p>Lehrmittel: Schulbuch: Mathematik mit technischen Anwendungen 3 (hpt), eigene Arbeitsblätter und Skripten</p>	
<p>Gewöhnliche Differentialgleichungen: Charakterisierung von Differentialgleichungen Lineare Differentialgleichungen Homogene und inhomogene Differentialgleichungen Differentialgleichungen 1. Ordnung mit konstanten Koeffizienten Differentialgleichungen 2. Ordnung mit konstanten Koeffizienten Trennen der Variablen, Variation der Konstanten, Lösen mit Lösungsansatz</p>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen den Begriff der Differentialgleichung und können einfache Differentialgleichungen lösen</li> <li>- kennen verschiedene Arten von Differentialgleichungen</li> <li>- kennen Anwendungsgebiete von Differentialgleichungen</li> <li>- können einfache Modelle aus der Physik mit Hilfe der Differentialgleichung entwerfen</li> <li>- können Lösungen an die Anfangsbedingungen (bzw. Randbedingungen) anpassen</li> </ul>	<p>Einführung von Differentialgleichungen an diversen Anwendungsbeispielen in der Physik</p> <p>Überprüfung der Lösung von Differentialgleichungen und das Lösung einfacher Differentialgleichungen</p> <p>Lehrmittel: Schulbuch: Mathematik mit technischen Anwendungen 4 (hpt), eigene Arbeitsblätter und Skripten</p>	<p>17</p>
<p>Erreichte Lernziele: Die SchülerInnen kennen die wichtigsten Verfahren der Differential- und Integralrechnung und können diese auf Problemstellungen mittlerer Komplexität anwenden. Sie können einfache gewöhnliche Differentialgleichungen lösen.</p>			
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fächern und Themenbereichen: Physik (Kinematik, Elektromagnetische Induktion, Modellbildung am Beispiel des Zerfallsgesetzes).</p>			

Themenbereich 2: Ebene und Raum			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Geraden, Ebenen als geometrische Orte Kreis und Kugel als geometrische Orte	Die SchülerInnen <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich Körper und Orte im Raum vorstellen</li> <li>- können geometrische Probleme lösen</li> <li>- beherrschen je nach Bedarf die Darstellung mit Vektoren und in Koordinatenform</li> <li>- können Kurven zeichnen und analysieren</li> </ul>	Wiederholung aus der 4. Klasse mit Ergänzungen zu den Kegelschnitten  Als Orientierung dienten bisherige Aufgaben der staatlichen Abschlussprüfungen.  Lehrmittel: Vektorgeometrie (Heinz Bachmann), eigene Arbeitsblätter und Skripten	8
Erreichte Lernziele: Das räumliche Vorstellungsvermögen wurde weiterentwickelt und verbessert.			

Themenbereich 3: Zahl und Variable			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Beweise zu Grenzwerten, Regel von de l' Hospital, Binomialkoeffizienten	Die SchülerInnen <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen, wie ein mathematischer Beweis aufgebaut ist und vertiefen die Begriffe „Voraussetzung und Behauptung“</li> <li>- kennen den Beweis durch Induktion</li> <li>- können verschiedene Beweisverfahren anwenden</li> <li>- beherrschen geometrisches Argumentieren in der Ebene und im Raum</li> </ul>	Geometrische und analytische Beweise wurden u. a. den bisherigen Abschlussprüfungen entnommen.  Lehrmittel: Eigene Arbeitsblätter und Skripten	6
Erreichte Lernziele: Die SchülerInnen können einfache Beweise selbst durchführen und kennen Beispiele dafür.			

Themenbereich 4: Daten und Zufall			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Diskrete und stetige Verteilungsfunktionen: Bernoulli-Experimente und Binomialverteilung	Die SchülerInnen <ul style="list-style-type: none"> <li>- können einfache Anwendungsbeispiele aus vergangenen Abschlussprüfungen bearbeiten</li> </ul>	Bearbeitung und Lösung von Aufgabenstellungen vergangener Abschlussprüfungen	15

Hypergeometrische Verteilung Normalverteilung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen den Zusammenhang zwischen relativer Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit</li> <li>- kennen das Gesetz der Großen Zahlen</li> <li>- kennen die Begriffe „Dichtefunktion“ und „Verteilungsfunktion“</li> <li>- kennen den Zusammenhang zwischen der Dichtefunktion und der Verteilungsfunktion</li> <li>- können Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung bestimmen und interpretieren</li> </ul>	Berechnungen mit dem Taschenrechner oder GeoGebra  Lehrmittel: Schulbuch: Mathematik mit technischen Anwendungen 4 (hpt), eigene Arbeitsblätter und Skripten	
Erreichte Lernziele: Die SchülerInnen können mit Wahrscheinlichkeiten Zufallsphänomene beschreiben.			

Bewertung

Zur Überprüfung der Lerninhalte und Bewertung wurden in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien und an das Fachcurriculum vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Die Rechenfertigkeit und die Genauigkeit
- Die folgerichtige und geordnete Darstellung und Nachvollziehbarkeit der Rechenwege
- Die korrekte Interpretation der Lösungen und das Überprüfen der Sinnhaftigkeit
- Die korrekte Verwendung von Fachbegriffen und Symbolen
- Das Lösen der Problemstellungen in der vorgegebenen Zeit

Fach: Mathematik

Lehrkraft: Tamara Elzenbaumer

Klasse 5AR  
Schuljahr 2023/24

Neben diesen rein fachlichen Kriterien flossen auch die Mitarbeit, Fleiß, Einsatz, Ausdauer und Durchhaltevermögen in die Bewertung ein.

Brixen, am 3.5.2024

Die Fachlehrperson

---

Die SchülervertreterInnen

---

---

Das Programm aus Mathematik wurde am 3. Mai 2024 an die SchülerInnen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Elektromagnetismus			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Ladung und elektrisches Feld: Eigenschaften der Feldlinien, radialsymmetrisches Feld und homogenes Feld, Plattenkondensator</p> <p>Arbeit im elektrischen Feld, Spannung als Potentialdifferenz, Kapazität des Kondensators</p> <p>Kraft auf Ladungen und Bewegung von Ladungen im elektrischen Feld</p> <p>Magnetfeld eines stromdurchflossenen geraden Leiters und einer Spule (auch mit Eisenkern), Eigenschaften der magnetischen Feldlinien</p> <p>Lorentzkraft: Kraft auf Ströme bzw. bewegte Ladungen im Magnetfeld, Anwendungen (Fadenstrahlrohr, Massenspektrometer)</p>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wiederholen grundlegende Begriffe und Einheiten</li> <li>- kennen den Feldbegriff</li> <li>- kennen verschiedene Feldformen</li> <li>- verstehen den Kondensator als Ladungs- und Energiespeicher</li> <li>- verstehen die Bewegung von Ladungen in elektrischen Feldern und wenden diese an</li> <li>- erkennen Ströme als Quellen von Magnetfeldern</li> <li>- ziehen Vergleiche und erkennen Analogien (elektrisches Feld, magnetisches Feld und Gravitationsfeld)</li> <li>- lernen die Lorentzkraft und Anwendungen kennen</li> <li>- verstehen ihre Bedeutung in Wissenschaft und Technik</li> </ul>	<p>Schüler- und Demonstrationsversuche zu folgenden Themen:</p> <p>Elektroskop und Bandgenerator, Feldlinien, Laden- und Entladen eines Kondensators, Magnetfeld und Lorentzkraft</p> <p>Schulbücher: Metzler Physik Oberstufe Physik</p> <p>Lernplattform: Leifi-Physik</p>	<p>ca. 35 h</p>
<p>Elektromagnetische Induktion: magnetischer Fluss durch eine Leiterschleife, Induktionsgesetz, Lenz'sche Regel, Energieerhaltungssatz, Selbstinduktion, Induktivität einer Spule</p> <p>Elektrotechnik: Elektromotor und Generator: Aufbau und Funktionsweise</p>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen die elektromagnetische Induktion als eine wesentliche Grundlage unserer hochtechnisierten Welt</li> <li>- können die Lenzsche Regel mit den Energieerhaltungssatz in Verbindung bringen</li> <li>- schaffen sich eine Grundlage für technisches Verständnis der Energiewandler Motor und Generator</li> <li>- gewinnen einen Überblick über die Messung von Wechselstromgrößen und verstehen die physikalischen Hintergründe für das Verhalten von Wechselstromwiderständen</li> <li>- kennen die Bedeutung der Phasenverschiebung</li> </ul>	<p>Schüler- und Demonstrationsversuche zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Magnetfeld eines stromdurchflossenen Leiters</li> <li>- Induktion an Spule</li> <li>- Generator</li> <li>- Selbstinduktion</li> <li>- Transformator</li> </ul>	<p>ca. 21 h</p>



<p>Wechselstromtechnik: Erzeugung von Wechselspannungen mit dem Generator, Scheitel- und Effektivwerte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen das Prinzip des Transformators und üben die praktischen Anwendungen</li> <li>- haben einen Überblick über die elektrische Energieerzeugung und den Energiebedarf in Südtirol</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Elektromotor</li> <li>- Plattenkondensator</li> <li>- Gleichstromgenerator</li> </ul> <p>Schulbücher: Metzler Physik Oberstufe Physik</p> <p>Lernplattform: Leifi-Physik</p>	
<p>Der elektromagnetische Schwingkreis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau, Eigenfrequenz</li> <li>- geschlossener und offener Schwingkreis</li> <li>- elektrischer Dipol mit Strom- und Spannungsverteilung</li> </ul> <p>Aussendung und Ausbreitung elektromagnetischer Wellen</p> <p>Isotroper Strahler</p> <p>Eigenschaften elektromagnetischer Wellen</p> <p>Überblick über das Elektromagnetische Spektrum</p>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen die Entstehung von EM-Schwingungen und kennen die Analogie zu mechanischen Schwingungen</li> <li>- erkennen die Notwendigkeit einer Rückkopplung bei der Erzeugung einer ungedämpften Schwingung</li> <li>- erkennen von typischen Welleneigenschaften</li> <li>- erkennen den Zusammenhang mit anderen Wellenphänomenen</li> <li>- gewinnen einen Überblick bezüglich Frequenz, Wellenlänge und Quantenenergien</li> <li>- lernen Anwendungen der Röntgenstrahlung kennen</li> <li>- gewinnen einen Überblick bezüglich Lang-, Mittel- und Kurzwellen</li> </ul>	<p>Schüler- und Demonstrationsversuche zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Antenne mit Lechersystem (Dipolantenne)</li> <li>- Versuche mit Mikrowellensender</li> <li>- Versuche mit dem Mikrowellenherd</li> </ul> <p>Schulbücher: Metzler Physik Oberstufe Physik</p> <p>Lernplattform: Leifi-Physik</p>	<p>ca. 7 h</p>
<p>Erreichte Lernziele: Die wichtigsten Lernziele wurden erreicht.</p>			
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Differential- und Integralrechnung, Differentialgleichungen</p>			

Themenbereich 2: Physik des 20. Jahrhunderts *			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Quantenmechanik</p> <p>Die Krise der Klassischen Physik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einige experimentelle Stationen als Hinweis auf die Quantenphysik kennenlernen</li> <li>- Zustandsfunktion, statistische Deutung</li> <li>- Quantenmechanische Messung, Zustandsreduktion</li> <li>- Unbestimmtheitsrelation</li> </ul> <p>Was ist Licht wirklich?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Doppelspaltversuch mit klassischen Teilchen / mit Licht / mit Licht geringer Intensität</li> <li>- Photonenenergie und -impuls</li> </ul> <p>Was sind Elektronen wirklich?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elektronenbeugung: De-Broglie-Wellenlänge</li> </ul>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Temperaturstrahlung und das Wiensche Verschiebungsgesetz mit Anwendungen</li> <li>- kennen den Photoeffekt und Einsteins Deutung des Versuchsergebnisses</li> <li>- können Grenzfrequenz beim Röntgenspektrum und die charakteristische Strahlung erklären</li> <li>- kennen den Doppelspaltversuch in verschiedensten Varianten und können die Grenzen der Anwendbarkeit klassisch-mechanischer Modelle aufzeigen</li> <li>- können das Beugungsmuster bei Materiewellen und Photonen quantenmechanisch deuten</li> <li>- wissen, dass nur statistische Aussagen über den Aufenthalt von Quantenobjekten gemacht werden können</li> </ul>	<p>Schülerlabor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestimmung von <math>h</math> mit Leuchtdioden</li> <li>- Doppelspalt (Simulation)</li> </ul> <p>Demonstrationsversuche:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Photoeffekt Zinkplatte</li> <li>- Spektrum Gasentladungsröhren</li> <li>- Elektronenbeugungsröhre</li> </ul> <p>Schulbücher: Metzler Physik Oberstufe Physik</p> <p>Lernplattform: Leifi-Physik</p>	<p>ca. 5 h</p>
<p>Der Atomkern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau und Größenordnungen</li> <li>- Bindungsenergie und Massendefekt, Masse-Energie-Äquivalenz</li> <li>- stabile und instabile Kerne</li> </ul>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wiederholen und vertiefen Kenntnisse über den Kern</li> <li>- wenden die Einstein-Beziehung an</li> <li>- lernen Anwendungen der C-14-Altersbestimmung kennen</li> <li>- Atomreaktor und Atombombe</li> </ul>	<p>Konzentration auf wenige Grundbegriffe und Musterbeispiele</p> <p>Schulbücher: Metzler Physik</p>	<p>ca. 3 h</p>

<p>Energie aus Kernreaktionen und Radioaktivität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kernspaltung und Kernfusion im groben Überblick</li> <li>- Radioaktiver Zerfall, Zerfallsgesetz, Anwendungen radioaktiver Strahlung</li> </ul>		<p>Oberstufe Physik</p> <p>Lernplattform: Leifi-Physik</p>	
<p>Erreichte Lernziele: Dieser Themenbereich wird erst im Mai behandelt.</p>			
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Wahrscheinlichkeitsverteilung, mathematische Modelle in der Physik</p>			

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Fähigkeit zu logischen Überlegungen
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und Gelerntes somit auf andere Problemstellungen anzuwenden
- Verständlicher und klarer Ausdruck
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Selbständigkeit
- Fähigkeit zu fächerübergreifendem Denken

Neben diesen rein fachlichen Kriterien flossen auch die Mitarbeit, Fleiß, Einsatz, Ausdauer und Durchhaltevermögen in die Bewertung ein.

Fach: Physik

Lehrkraft: Tamara Elzenbaumer

Klasse 5AR  
Schuljahr 2023/24

Brixen, am 3. Mai 2024

Die Fachlehrperson

---

Die SchülervertreterInnen

---

---

Das Programm aus Physik wurde am 6. Mai 2024 mit den SchülerInnen besprochen.

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<b>I Molekulare Genetik - Grundlagen</b>			<b>36h</b>
<b>A) <u>Replikation, Transkription und Translation</u></b>			
<p>1) DNA - Chromatin: Träger der Erbinformationen</p> <p>a. Begriffserklärung: DNA, Chromosomen, Chromatin</p> <p>b. Räumlicher und chemischer Aufbau der DNA: Bestandteile, Doppelhelix, Furchen, Basenpaarung, H-Brücken und hydrophobe Wechselwirkung</p> <p>c. Verpackungsebenen des Chromatins</p> <p>d. Proteine des Chromatins:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Histone</li> <li>• Allgemeiner Bau, Struktur und Funktion</li> </ul> <p>e. Regulationsmechanismen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Histonacetylierung und –methylierung</li> <li>• Cysteinmethylierung</li> <li>• Chromatine Remodeling</li> <li>• Barr-Bodies</li> </ul> <p>f. Einfluss äußerer Faktoren auf die Vererbung: Epigenetik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bsp. Fettleibigkeit und Diabetes: induzierte Vererbung?</li> <li>• Mögliche Vererbung epigenetischer Prägungen: Traumatavererbung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Bau der DNA kennen</li>   <li>• DNA-assoziierte Strukturen und deren Funktion kennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Grafiken, Arbeitsblätter Animationen</li>   <li>• <u>SV</u>: Extraktion der DNA aus Mundschleimhautzellen</li>   <li>• <u>SV</u>: Interpretation und Sortieren eines Karyogrammes</li> </ul>	

<p>2) Die DNA-Replikation</p> <p>a) Der Zellzyklus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kernteilung und Cytokinese</li> <li>• Phasen und Funktion der Kernteilung</li> </ul> <p>b) DNA in Prokaryoten und Eukaryoten (Exons, Introns, codierende Bereiche)</p> <p>c) Replikation bei Eukaryoten und Prokaryoten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiationsphase (oriC)</li> <li>• Elongationsphase: Ablauf der verschiedenen Vorgänge, Begriffe: DNA-Polymerase, Helicase, Topoisomerase, Leitstrang, Folgestrang, Okazakifragmente, Ligase, Verlaufsrichtungen</li> <li>• Termination</li> <li>• Fehlerkorrektur (proof reading)</li> <li>• Rolle der Telomere</li> </ul> <p>d) Meiose</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiede zur Mitose</li> <li>• Interchromosomale Rekombination</li> <li>• Intrachromosomale Rekombination: Ablauf des Crossing Over</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Vorgänge rund um die Verdoppelung des Erbmaterials kennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Grafiken, Arbeitsblätter Animationen</li> </ul>	
<p>3) Informationsspeicherung und Transkription</p> <p>a) Genetischer Code und Funktionscodons</p> <p>b) RNA: Typen und chemischer Aufbau</p> <p>c) Transkription</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiationsphase: Promotorbereiche (z.B. TATA-Box), Startsignale</li> <li>• Elongationsphase: RNA-Polymerase in 5'→3', Geschwindigkeit und Fehlerrate</li> <li>• Terminationsphase, STOP-Codon</li> </ul> <p>d) Vergleich der Transkription bei Prokaryoten und Eukaryoten</p> <p>e) Posttranskriptionelle Modifikationen der mRNA in Eukaryoten und deren Zielsetzungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen, dass im genetischen Code ein bestimmtes Triplet von Nukleotiden für eine bestimmte Aminosäure steht</li> </ul>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>• 5' Capping</li> <li>• 3' Poly-A-Tail</li> <li>• Splicing: Autosplicing und Splicisomen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Vorgänge Transkription und Translation als die entscheidenden Schritte vom Gen zum Protein beschreiben können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Grafiken, Arbeitsblätter Animationen</li> </ul>	
<p>Translation</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Das Dogma der Molekularbiologie: Informationsfluss bei der Proteinbiosynthese</li> <li>Bau und Struktur der Ribosomen: 70S und 80S</li> <li>Bau und Struktur der tRNA</li> <li>Verlauf der Translation             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiation: Bildung des Initiationskomplexes, Startcodon</li> <li>• Elongation: Abläufe und beteiligte Enzyme im Elongationsprozess: P-Bindungsstelle, A- Bindungsstelle, E-Bindungsstelle, Transferasen, Translokation</li> <li>• Termination, Stopp-Codon</li> </ul> </li> </ol> <p>4) Ausgewählte Regulationsmechanismen der Transkription in Pro- und Eukaryoten als Beispiele molekularbiologischer Prozesse</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Regulation in Prokaryoten             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das lac-Operon und Regulierung durch cAMP</li> <li>• Das Tryptophan-Operon</li> </ul> </li> <li>Regulation in Eukaryoten             <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturelle Regulation: Methylierung der Cysteinreste (CpG-Islands, Genomic Imprinting), Acetylierung und Phosphorylierung der Histone</li> <li>• funktionelle Regulation: Kontrollelemente, Enhancer und Transkriptionsfaktoren, gewebespezifische Transkription</li> <li>• Posttranskriptionale Regulation: Alternative Splicing, miRNA</li> </ul> </li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen um die Universalität des genetische Codes</li> <li>• Die Rolle der m-RNA, t-RNA und r-RNA bei der Proteinbiosynthese kennen</li> <li>• Wissen um die Komplexität der Regulation der Genexpression der Zellen eines vielzelligen Eukaryoten</li> <li>• Den Einfluss der Epigenetik auf das Leben erkennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Übung:</u> Stammbaumanalyse bei Erbkrankheiten: Vererbungsmuster autosomal/gonosomal vererbter Gendefekte bei Dominanz bzw. Rezessivität</li> <li>• <u>UBV:</u> Besuch der <i>Open Labs Days</i> in Innsbruck</li> </ul>	

<p><b>B) Mutationen</b></p> <p>1) Einteilung der Mutationen und Beispiele</p> <p>a) Somatische Mutationen, Keimzellenmutationen: Ursachen, Auswirkungen</p> <p>b) Genmutationen, strukturelle und numerische Chromosomenaberrationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arten von Genmutationen: Punktmutationen, Deletionen, Duplikationen</li> <li>• Beispiele für strukturelle Aberrationen: Translokation</li> <li>• Beispiele für numerische Aberrationen: Euploidie bei Pflanzen, Aneuploidie beim Menschen: Trisomien, Mosaikformen, (Trisomie 21), gonosomale Monosomien</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Grafiken, Arbeitsblätter Animationen</li> </ul>	
<b>II Molekulare Genetik - Gentechnologie</b>			<b>15h</b>
<p><b>A) Gentechnologie und deren Methoden</b></p> <p>1) Molekularbiologische Arbeitsmethoden</p> <p>a) Voraussetzungen: Kenntnisse über Enzyme, Entdeckung von Vektoren, neue Methoden</p> <p>b) Restriktionsenzyme: Typen und Verwendung</p> <p>c) Prinzipien einfacher molekularbiologischer Methoden und deren Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gelelektrophorese von DNA, RNA und Proteinen</li> <li>• DNA-Sequenzierung nach Maxam-Gilbert, Sanger, Pyro- und Nanosequenzierung (One-Pore-Sequenzierung)</li> <li>• PCR</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitssmethoden und Werkzeuge der Gentechnik kennen lernen</li> </ul>		
<p>2) Revolution der Gentechnik: CRISPR/Cas9</p> <p>a) Aufbau und Funktion des CRISPR/Cas - Systems als bakterielles „Immunsystem“, Funktion der tracrRNA und crRNA</p> <p>b) Genome Editing mit sgRNA als „Suchkopf“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschalten von Genen durch Erzeugung von <i>Indels</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten und Risiken der aktuellen Entwicklung der Gentechnik rund um</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Grafiken, Arbeitsblätter Animationen</li> </ul>	



<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezieltes Einfügen neuer Gene</li> <li>• Transkriptionshemmung durch modifiziertes Cas9</li> <li>• Gene Drive</li> </ul>	<p>CRISPR/Cas kennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Grafiken, Arbeitsblätter Animationen</li> </ul>	
<p><b>B) <u>Gentechnisches Praktikum</u></b></p> <p>I. Transformation von Bakterien mit pGLO-Plasmid</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau des pGLO-Plasmids und Funktion der einzelnen Komponenten</li> <li>• Theorie zu Transformation, Plasmide, Problematik der Resistenzen und mikrobiologischen Arbeitsmethoden</li> <li>• Praktikum: Transformation von <i>E.coli</i>, Anzucht und Selektion, Proteinreinigung (GFP) mittels Säulenchromatografie</li> </ul> <p>II. Genetischer Fingerabdruck</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie und Prinzip: RFLP's</li> <li>• Praktikum: Restriktionsverdau, Gelelektrophorese, Färbung und Auswertung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gentechnische Verfahren im Praktikum selbstständig anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenständige Schülerarbeit nach eingehender theoretischer Instruktion</li> </ul>	

III Stoffgebiet Biochemie			<b>26h</b>
<p>1) Aminosäuren und Proteine</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenschaften der Aminosäuren (Chiralität, IEP, Seitenketten), Besonderheiten der Peptidbindung, Strukturebenen, Proteinfaltung, Prione</li> <li>• Strukturuntersuchung bei Proteinen: typische Module der Sekundärstruktur: <math>\alpha</math>-Helix, <math>\beta</math>-Faltblatt, Kollagenhelix, U-Turns Ramachandran-Plots, Röntgenkristallografie</li> <li>• Denaturierung von Proteinen: Agentien, Renaturierung, Prione</li> <li>• Typische Proteineigenschaften am Beispiel des Hämoglobins: Funktion und Integration prosthetischer Gruppen, Allosterische Effekte durch Transport- und Signalmoleküle</li> </ul> <p>2) Enzymatik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeines: Katalysatoren in chem. Reaktionen, Energiediagramme</li> <li>• Aktives Zentrum: typische Eigenschaften</li> <li>• Enzymsteuerung: Aktivierung und Hemmung, Feedbacksteuerung, Reaktionskaskaden, Aktivierungsmechanismen, allosterische Effekte</li> <li>• Enzymkinetik: Michaelis-Menten-Gleichung zur Reaktionsgeschwindigkeit, <math>V_{max}</math>, <math>V_{max/2}</math> und <math>K_M</math>, Einfluss von Effektoren und Inhibitoren Ermittlung von <math>V_{max/2}</math> und <math>K_M</math> im Michaelis-Menten- und im Lineweaver-Burk – Diagramm, Identifizierung von Inhibitionstypen im Diagramm</li> <li>• Katalysemechanismen ausgewählter Proteasen: Carboxypeptidase A und Chymotrypsin B</li> <li>• Enzymklassen</li> </ul> <p>3) Energiestoffwechsel: Grundlagen und ausgewählte Stoffwechselwege</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtige Cofaktoren: ATP, NAD<sup>+</sup>, FAD, CoA</li> <li>• Glykolyse und Gärung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Vielseitigkeit von Proteinen als Bausteine des Lebens erkennen</li> <li>• Die Möglichkeiten und Anpassungen eines kooperativen Proteins kennen</li> <li>• Bedeutung der Enzyme als Biokatalysatoren und deren Wirkweise erkennen</li> <li>• Kenntnis wichtiger mathematischer Kenngrößen von Enzymen und deren Interpretation</li> <li>• Grundlegende Konzepte und Abläufe des Metabolismus autotropher und heterotropher Lebewesen</li> <li>• Stoffwechselwege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Grafiken, Arbeitsblätter Animationen</li> <li>• Schülerarbeit mit Buch und Unterlagen</li> <li>• <u>SV</u>: Denaturierung einer Proteinelösung mit diversen Agentien</li> <li>• <u>SV</u>: Wirkung der Enzyme Pepsin und Katalase</li> <li>• Schülerarbeit mit Buch und Unterlagen</li> <li>• Arbeitsblätter</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Mitochondrien</li> <li>• Der Citratzyklus als Schnittstelle verschiedener Stoffwechselwege</li> <li>• Die oxidative Phosphorylierung</li> </ul> <p>4) Photosynthese</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Chloroplasten</li> <li>• Lichtsammelpigmente (LHC's)</li> <li>• Photosysteme I und II als Redoxsysteme</li> <li>• Photolyse</li> <li>• Unterschiede zwischen C<sub>3</sub>- und C<sub>4</sub>-Pflanzen</li> </ul>	<p>chemisch und energetisch analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung und grundlegenden Ablauf der Photosynthese kennen</li> <li>• Den Photosynthesevorgang als komplexes Redoxsystem begreifen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Grafiken, Arbeitsblätter Animationen</li> </ul>	
---	---	---	--

<p><b>IV Stoffgebiet: Bau und Dynamik der Erde</b> (zum Zeitpunkt der Programmlegung noch ungewiss)</p>				<b>ca.8h</b>
<p><b>A) Bau der Erde</b></p> <p>1) Der Schalenbau der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kruste, Mantel, Kern: Allgemeine Informationen</li> <li>• Unterschiede zwischen kontinentaler und ozeanischer Kruste</li> <li>• Aggregatzustände, Druck, Temperatur und chemische Zusammensetzung der Schalen</li> <li>• Vorgänge in der Asthenosphäre</li> <li>• Dichte-Diskontinuitäten</li> </ul> <p>Untersuchungen von Erdbebenwellen: Raumwellen (S- und P-Wellen), Raumwellen (Love- und Rayleigh-Wellen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen um den Aufbau der Erde und deren Erforschung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Grafiken, Arbeitsblätter Animationen</li> </ul>		

<p>Krümmung und Brechung seismischer Wellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau Seismograph, Erdbebenskalen</li> </ul> <p>2) Asthenosphäre und Plattentektonik (Grundlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konvektionsströmungen in Asthenosphäre und Mantel, Manteldiapire (mantle plumes)</li> <li>• Isostasie der Erdkruste</li> <li>• Indizien A. Wegeners zur Kontinentaldrifttheorie</li> <li>• Arten der Bewegung: divergierend, konvergierend, Verwerfung</li> </ul> <p><b>B) Ereignisse an Plattengrenzen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Ursachen der Plattenbewegung</li> <li>2) Der Wilson – Zyklus</li> <li>3) Gebirgsbildung als Folge tektonischer Ereignisse (Bsp. Alpen, Anden)</li> <li>4) Vulkanismus als Folge von Plattenbewegungen (Pazifischer Feuerring, Vulkanismus in Italien)</li> <li>5) Erdbeben als Folge von Plattenbewegungen (San-Andreas - Verwerfung, Tsunamis in Asien)</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen um die permanente Umformung der Erde durch endogene Kräfte</li> <li>• Deutung oberflächlicher Phänomene als Folge tektonischer Aktivität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Grafiken, Arbeitsblätter Animationen</li> <li>• Schülerarbeit mit Buch und Unterlagen</li> </ul>	
--	---	--	--

**Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:**

Die Klasse arbeitet sehr selbstständig und ist motiviert; daher wurden Inhalte zunächst mit geeigneten Unterlagen individuell erarbeitet (Schulbuch und Arbeitsblätter) und im Folgenden in einem interaktiv geprägten ausführlichen Lehrervortrag vertieft.

Dazu kommen schriftliche Übungen, welche individuell oder in Kleingruppen ausgeführt werden und praktische Übungen im Labor (Kleingruppen).

Ein ganztägiges Praktikum in selbstständiger Arbeit nach ausführlicher theoretischer Vorbereitung rundet den genetischen/biochemischen Part ab.

**Zur Bewertung**

Primäres Ziel der Bewertung ist es, den SuS ein Feedback zu ihrem derzeitigen Wissensstand bzw. zu ihrem Lernverhalten zu vermitteln, um somit ihr Lernverhalten in Richtung der vorgegebenen Lernziele zu lenken und die Persönlichkeitsentwicklung fördern zu können. Deshalb wird eine möglichst kontinuierliche Leistungskontrolle angestrebt, welche die Bewertung verschiedenster Schüleraktivitäten einschließt.

Mögliche Instrumente zur Bewertung

- Kurztests
- Tests
- mündliche Prüfungen (in speziellen Fällen)

ferner

- Praktikumsprotokolle
- Beurteilung des Arbeitsverhaltens bei Laborpraktika
- Allgemeine Mitarbeit

Folgende Bewertungskriterien werden herangezogen:

- Vertiefung der Lerninhalte
- Fähigkeit, Lerninhalte analytisch zu verarbeiten
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und Gelerntes somit auf andere Problemstellungen anzuwenden
- Verständlicher und klarer Ausdruck
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Fleiß und Konstanz
- Selbständigkeit
- Fähigkeit, Querverbindungen zwischen verschiedenen Problemkreisen herzustellen
- Fähigkeit zu fächerübergreifendem Denken
- Leistungsfortschritte bzw. Leistungsabfälle
- die allgemeine Lern- und Arbeitsbereitschaft der Lernenden, ihre Wortmeldungen bei Klassengesprächen, ihr Interesse und ihre Sorgfalt auch beim praktischen Arbeiten, die Erledigung der Hausübungen und die Anfertigung einer Mitschrift (ausgedrückt in der Mitarbeitsnote).

Testarbeiten sollen dem Lehrer die Möglichkeit bieten, einen möglichst objektiven Überblick über den Leistungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten, wobei unterschiedliche Formen der Fragestellung (Kurzantwort, Wortlücken, Auswahlantworten, kurze Berechnungen und anzufertigende oder zu ergänzende Skizzen) enthalten sein sollten.

Für Testarbeiten wird die Notenskala ausgehend von der Note 4 bis hin zur Note 10 angewandt.

**Verwendete Lehrbücher, Medien und Materialien:**

**Biologie:** J. Markl, Biologie, Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2010

**Physische Geographie:** J. Bauer et al., Physische Geographie, Westermann Schroedel Diestermann Schöning Winklers GmbH, Braunschweig 2001 (als Klassensatz)

Arbeitsblätter und Schaubilder (diverse Quellen, v.a. Internet)

Lehrfilme

Animationen (YouTube, diverse Mediatheken)

Brixen, am 03.05.2024

Die Fachlehrer:

**Martin Riedler Hellrigl**

Martin Prader (co)

Die Schülervertreter\*innen:

**Maybrit Eheim**

**Aberham Klemens**

Das Programm aus Naturwissenschaften wurde am 29.04.2024 an die Schüler\*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: <b>EXPRESSIONISMUS</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>☐ Wege zur Abstraktion</li> <li>☐ Künstlergruppen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- De Stijl (Piet Mondrian)</li> <li>- Konstruktivismus</li> <li>- Die Brücke (1905, Dresden und Berlin; Ernst Ludwig Kirchner u.a.)</li> <li>- Der Blaue Reiter (1911, München; Wassily Kandinsky, Franz Marc, Paul Klee)</li> </ul> </li> <li>☐ Der Sturm (Kunst- und Literaturzeitschrift)</li> <li>☐ Darstellung des menschlichen Körpers</li> <li>☐ Abstraktion</li> <li>☐ Bauhaus (1919, Weimar)</li> <li>☐ Werkbeschreibung: Künstler, Titel, Technik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☐ Definitionen, Merkmale der Kunstrichtung, Hauptthemen der Malerei, wichtigste Künstler und Werke</li> <li>☐ Zusammenhänge Malerei und Literatur (Themen Krieg, Zerfall, Großstadt, Weltuntergang, Liebe, Rausch und Wahnsinn)</li> <li>☐ Wichtigste künstlerische Ausdrucksmittel des Expressionismus kennen z.B. Holzschnitt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☐ Texte, Bilder, Videos, Filme</li> <li>☐ <i>Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>S. 318 – 319 Vom Expressionismus zur Postmoderne</li> <li>S. 320 – 324 Expressionismus</li> <li>S. 326 – 327 Wege zur Abstraktion</li> <li>S. 354 – 355 Expressive Tendenzen</li> <li>S. 356 – 357 Sehnsucht nach Unschuld – Franz Marcs Pferdebilder</li> <li>S. 358 – 359 Selbstbildnisse in der Graphik des deutschen Expressionismus</li> <li>S. 366 – 367 Der Tanz als Motiv – Henri Matisse</li> </ul> </li> <li>☐ Q&amp;A Fragen und Antworten</li> </ul>	<p>6 h</p>
Erreichte Lernziele: Kunstrichtungen erklären können, wichtigste Künstler und Merkmale der Werke benennen können			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch, Philosophie			

Themenbereich 2: KUBISMUS			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Kubismus: Entstehung und Entwicklung</li> <li>□ Analytischer und Synthetischer Kubismus</li> <li>□ Werke</li> <li>□ Künstler: Pablo Picasso, Georges Braque, Rudolf Belling, Juan Gries</li> <li>□ Definitionen: Perspektive, Facetten, Pointillismus, Collage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Definition, Merkmale der Kunstrichtung, Hauptthemen der Malerei, Malart, wichtigste Künstler und Werke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Kubismus: Entstehung, Entwicklung, Werke</li> <li>□ <i>Buch Kammerlohr Kunst im Überblick: S. 324, 325 Kubismus</i></li> </ul>	2 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: -			



Themenbereich 3: <b>ABSTRAKTION</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Abstraktion</li> <li>□ Fernand Léger Biografie und Werke</li> <li>□ Video „Le Ballet Mecanique“ (1924)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Künstler und Werke</li> <li>□ Anfang des 20. Jh.: Warum ändert sich die Kunst?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <i>Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:</i> S. 386 - 387 Die Mittel der Abstraktion - Fernand Léger und Paul Klee</li> </ul>	2 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Geschichte – Entartete Kunst			

Themenbereich 4: FUTURISMUS			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Umberto Boccioni</li> <li>□ Futuristisches Manifest</li> <li>□ Dynamismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Merkmale, Künstler, Werke, Darstellungsmittel</li> <li>□ Neue ästhetische Leitideen und Motive</li> <li>□ Fächerübergreifend: Nietzsche (Umwertung aller Werte, Infragestellen von Moral, Religion, Politik, Willen zur Macht, Wahrheit, „Ich“, „Selbst“; Individuum und Gesellschaft; Herausforderungen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <i>Buch Kammerlohr Kunst im Überblick: S. 392 – 393</i> Bewegungsdarstellung im Futurismus – Umberto Boccioni</li> <li>□ Film Futurismus</li> </ul>	4 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Philosophie (Friedrich Nietzsche), Italienisch			

Themenbereich 5: DADAISMUS			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Merkmale des Dadaismus</li> <li>□ Kunst und Alltagsobjekt: Ready-Made &amp; Objet trouvé (vgl. Objektkunst 1950er Jahre)</li> <li>□ Unterscheidung von 6 Arten von Ready Mades</li> <li>□ Künstler und Werke: Marcel Duchamp, Jean Arp, Man Ray, Kurt Schwitters</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Verständnis von Dekontextualisierung, des Ready-Mades und der Objektkunst, um die Zeitgenössische Kunst allgemein besser verstehen und wertschätzen zu lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Text Kunst und Alltagsobjekt: Ready Made &amp; Objet trouvé</li> <li>□ <i>Buch Kammerlohr Kunst im Überblick: S. 328 – 329 Dadaismus S. 402 – 403 Neue Kunstformen – neue Medienkunst: Das Bild als Rätsel – Marcel Duchamp – Großes Glas</i></li> <li>□ Film Dadaismus</li> </ul>	4 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch, Philosophie			

Themenbereich 6: <b>SURREALISMUS</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Surrealismus</li> <li>□ Künstler: Salvador Dalí, René Magritte, Max Ernst, Joan Mirò, Frida Kahlo</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Merkmale der Kunstrichtung, Hauptthemen der Malerei, wichtigste Künstler und Werke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <i>Buch Kammerlohr Kunst im Überblick: S. 330 - 331 Surrealismus</i></li> <li>S. 424 - 425 Salvador Dalí</li> <li>S. 428 - 429 René Magritte</li> <li>S. 134 - 135 Surrealismus Intro</li> <li>□ <i>Buch Kammerlohr Epochen der Kunst:</i></li> <li>S. 134 - 135 Surrealismus: Eine Reise ins Ungewisse</li> <li>S. 141 - 143 Ein verrückter Selbstdarsteller? Salvador Dalí und seine paranoische Methode + Thesenblatt</li> <li>S. 144 - 145 Ein Philosoph als Maler? René Magritte und das Rätsel der Dinge + Thesenblatt</li> <li>S. 139 - 140 Max Ernst + Thesenblatt Joan Mirò Thesenblatt</li> <li>□ Q&amp;A Fragen und Antworten</li> </ul>	6 h
Erreichte Lernziele: idem			

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:

Fach: Zeichnen und Kunstgeschichte Lehrkraft: Margit Pittschieler  
Klasse 5AR

6  
Schuljahr 2023/2024

Themenbereich 7: PITTURA METAFISICA			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Vorbilder der Pittura Metafisica: Giotto Piero della Francesca Masaccio</li> <li>□ Pittura Metafisica: Merkmale</li> <li>□ Giorgio De Chirico: Die beunruhigenden Museen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Merkmale der Kunstrichtung, Hauptthemen der Malerei, wichtigste Künstler und Werke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Thesenblätter: Vorbilder Pittura Metafisica, Giorgio de Chirico</li> <li>□ <i>Buch Kammerlohr Kunst im Überblick: S. 420 – 421 Fantastische Kunst - Giorgio de Chirico: Die beunruhigenden Museen</i></li> <li>□ <i>Buch Kammerlohr: Epochen der Kunst S. 136 – 138 Giorgio de Chirico und die Pittura Metafisica</i></li> <li>□ Q&amp;A Fragen und Antworten</li> </ul>	4 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Philosophie			

Themenbereich 8: ENTARTETE KUNST vs. DIE KUNST IM NATIONALSOZIALISMUS			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>☐ Kunst im NS: Albert Speer, Leni Riefenstahl, Oskar Martin-Amorbach, Arno Breker</li> <li>☐ Entartete Kunst</li> <li>☐ München, 1937: Ausstellung „Entartete Kunst“ vs. die „Große Deutsche Kunstausstellung“</li> <li>☐ Pablo Picasso: Guernica</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☐ Merkmale, Hauptthemen der Kunst, wichtigste Künstler und Werke, Architektur, Film</li> <li>☐ Fächerübergreifendes Wissen mit Geschichte (Nationalsozialismus)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☐ <i>Buch Kammerlohr Kunst im Überblick: S. 336 – 337 Die Kunst im Nationalsozialismus S. 388 – 389 Guernica</i></li> <li>☐ Entartete Kunst Blatt</li> <li>☐ Q&amp;A Fragen und Antworten</li> </ul>	6 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Geschichte - Nationalsozialismus			

Themenbereich 9: <b>NEUE SACHLICHKEIT</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Otto Dix</li> <li>□ Georg Grosz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Merkmale der Kunstrichtung, Hauptthemen der Malerei, Künstler und jeweils ein wichtiges Werk</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <i>Buch Kammerlohr Kunst im Überblick: S. 374 – 375</i> Otto Dix: Großstadt, S. 372 – 373 Georg Grosz</li> </ul>	2 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Geschichte			

Themenbereich 10: KUNST NACH 1945			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>☐ Pop Art (Andy Warhol, Roy Lichtenstein), Abstraktion (Jackson Pollock, Barnett Newman)</li> <li>☐ Zeitgenössische Kunst: Jede/r Schüler/in hat einen zeitgenössischen Künstler vorgestellt, welcher zur persönlichen praktischen Arbeit passt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☐ Pro Kunstrichtung jeweils einen Künstler und ein Werk erkennen und jeweils die Merkmale benennen können</li> <li>☐ Verständnis für die Zeitgenössische Kunst</li> <li>☐ Persönliche Recherche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☐ <i>Buch Kammerlohr Kunst im Überblick: S. 342 - 343 Pop Art</i></li> <li>S. 298 - 299 Pop Art - Wiederkehr des Alltags S. 311 Andy Warhol Superstar</li> <li>S. 312 Andy Warhol Superstar</li> <li>S. 398 - 399 Gestik und Farbfeld - Jackson Pollock und Barnett Newman</li> <li>S. 340 - 341 Neue Kunstformen: Combine Painting, Environment, Installation, Kinetik, Op-Art, Assemblage</li> </ul>	8 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:			



Themenbereich 11: <b>MUSEEN WELTWEIT</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Verschiedenste Museen weltweit: Jede/r Schüler/in hat ein Museum ausgewählt und darüber ein Thesenblatt erstellt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Offenheit und Interesse für Museen, Kunstgalerien und Ausstellungen allgemein</li> <li>□ Kulturelles Interesse auch in der Freizeit und im Urlaub</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Thesenblätter und Recherche</li> </ul>	2 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:			

Themenbereich 12: <b>ICOM – International Council of Museums (Gesellschaftliche Bildung)</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit

<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Definitionen ICOM und Museum</li> <li>□ Wichtige Aufgaben von ICOM</li> <li>□ IDM Internationaler Museumstag</li> <li>□ Ziele von ICOM für 2024</li> <li>□ Internationale Komitees Beispiele</li> <li>□ DRMC – Ausschuss für Katastrophenrisikomanagement</li> <li>□ MEP – Museum Emergency Programme</li> <li>□ Das Internationale Blaue Schild</li> <li>□ Rote Listen</li> <li>□ Immaterielles Kulturerbe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Erkennen der Wichtigkeit des Schützens von materiellem und immateriellem Kulturerbe dank Institutionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Q&amp;A Fragen und Antworten</li> <li>□ Text</li> <li>□ Video</li> <li>□ Webseite ICOM</li> </ul>	<p>3 h</p>
---	--	--	------------

### Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Kunstrichtungen: Merkmale, Künstler und Werke kennen
- Praxis: Mitarbeit, Kreativität, Ideen, künstlerisches Können
- Schulung von visuellem und kreativem Gedächtnis: Bilder merken, verstehen, imaginieren, machen, wahrnehmen, über Bilder kommunizieren
- Zusammenhänge verstehen: Kunst & Leben, aktuelle Geschehnisse, zeitlicher und örtlicher Kontext usw.

Brixen, am 30.04.2024

Die Fachlehrperson

Prof. Margit Pittschieler

Die Schülervotreterinnen:

Fischnaller Laura

Panu Careddu Nina

Das Fach Bewegung und Sport wird 13 Jahre lang praktisch unterrichtet. Auch im heurigen Jahr lag der Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit. Da aber für die Abschlussprüfung nur theoretische Inhalte vorgesehen sind, wurden einige Stunden, vor allem als Lehrausgang, für folgende Themen verwendet.

Themenbereich 1: <b>Grundlagenwissen Lawinenkunde/Prävention</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p><b><u>Lawinenkunde</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Information über die Entstehung der Lawinen</li> <li>▪ Lawinenwarnbericht</li> <li>▪ Gefahrenstufen</li> <li>▪ Verhaltensweisen im Notfall</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sensibilisierung für die Gefahren der sportlichen Betätigung im Freien</li> <li>▪ Umgang mit dem LVS-Gerät, der Sonde und der Lawinenschaufel</li> <li>▪ Erkennen von Gefahrenzeichen im Gelände und geeignete Routenwahl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Expertenvortrag</li> <li>▪ Lehrausflug nach Villnöss mit Schneeschuhen und Umsetzung der Theorie in die Praxis</li> </ul>	<p>2 6</p>

Themenbereich 2: <b>Grundlagenwissen Trainingslehre</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p><b><u>Theorie Trainingslehre</u></b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die Informationen zu physiologischen Grundlagen und den 5 physischen Leistungsfaktoren: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination sind die Schüler und Schülerinnen im Stande, abhängig von ihrer Zielsetzung, sich selbst ein Trainingsprogramm zu erstellen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Über das Studium verschiedener Videos erarbeiten sich die Schüler und Schülerinnen die thematischen Grundlagen und versuchen ihr eigenes Bewegungsverhalten zu analysieren.</li> </ul>	<p>4</p>

<p><b><u>Kraftausdauertraining</u></b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Training im Krafraum</li> </ul>   <b><u>Grundlagenausdauertraining</u></b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Laufschulung</li> </ul> </p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Schüler und Schülerinnen sind im Stande selbständig im Krafraum ein Kraftausdauertraining zu absolvieren</li>   <li>▪ Die Schüler und Schülerinnen wissen um die Bedeutung eines gesunden Herz-Kreislauf-Systems und kennen die Grundlagen des aeroben Ausdauertrainings</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Praxis im Krafraum</li>   <li>▪ Bei verschiedenen Laufeinheiten über die letzten Jahre wurde Puls gemessen und Angaben zu grundlegenden Trainingspulsen und Trainingsumfängen im aeroben Ausdauerbereich gemacht.</li> </ul>	
--	--	---	--

Themenbereich 3: <b>Themenbereich Doping</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p><b><u>Doping</u></b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagenwissen Dopingsubstanzen</li> </ul> </p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewusstmachung der Wirkungen und vor allem der Nebenwirkungen bei der Verwendung von Dopingmitteln</li> <li>▪ Darstellung von Doping als Problem des Breitensports</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Videomaterial zum Selbststudium</li> <li>▪ Kurze Diskussion</li> </ul>	1

Themenbereich 4: <b>Regelkunde und soziales Lernen</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p><b>Regelkunde</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Spielregeln: Volleyball, Basketball, Fußball, Ultimate, Badminton,</li> </ul> <p><b>Sozialverhalten im Sport</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Schüler und Schülerinnen sollen die grundlegenden Spielregeln einiger Sportspiele kennen und in Selbstregie spielen können.</li> <li>▪ Die Schüler und Schülerinnen können sich selber organisieren, sich der gegebenen Spielsituation in ihrem Verhalten anpassen und in einer inhomogenen Gruppe gemeinsam Sport treiben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Praktische Anwendung im Unterricht</li> <li>▪ Anpassung der Regeln an gegebene Situationen</li>   <li>▪ Spielen ohne Schiedsrichter Thematisierung folgender Themen: respektvolles Verhalten, kollegialer Umgang mit meinen Mitspielern und im Transfer mit meinen Mitmenschen im Allgemeinen.</li> </ul>	

**Zur Bewertung**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Das Fach wurde auch im heurigen Jahr vorwiegend praktisch geprüft;  
Ausgangslage für die Gesamtbewertung sind die Bewertungen einiger sportmotorischer Tests - zudem fließt die Mitarbeit in die Bewertung mit ein.

Brixen, am 24.04.2024

Die Fachlehrerin

Die Schülervereinerinnen

Monika Urthaler

Fischnaller Laura, Panu Careddu Nina

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Das Programm aus Bewegung und Sport wurde am 24.04.2024 an die Schülervereinerinnen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

# **PROGRAMM FÜR DIE STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG**

Fach: Katholische Religion  
Lehrkraft: Eva Amplatz  
Klasse: 5AR

## **1. Erziehungs- und Unterrichtsziele:**

Lernziel des katholischen Religionsunterrichtes, ist zusammen mit den anderen Unterrichtsfächern, zur Förderung der vollen Entfaltung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler beizutragen. Er führt zu umfassendem Wissen, zu größerer Kritikfähigkeit und zu zunehmender Klarheit in der religiösen Lebensorientierung. Somit entfaltet der Religionsunterricht im Rahmen der Ziele der Schule und in Übereinstimmung mit der kirchlichen Lehre die ermutigende und lebensfördernde Kraft des Glaubens auf dem Weg ins Erwachsenenalter (Selbstkompetenz). Er erschließt die Motivationskraft des Glaubens für Gemeinschaftsfähigkeit und Solidarität (Sozialkompetenz). Er führt zu einer vertiefenden Unterscheidungsfähigkeit von christlichen und anderen Überzeugungen und gibt Hilfen zur verantwortlichen Orientierung im Bereich sittlicher Werte (Sachkompetenz).

- Unterwegs zum erfüllten Leben: Erwartungen für meine Zukunft
- Verlässlicher Grund und Liebhaber des Lebens: Gott der Philosophen und der Gott der Bibel.
- Religion: Schlüssel zum Verständnis der Wirklichkeit: Religionskritik – Gefahr oder Chance für den Glauben
- Das Christentum: Wirkungen in der Geschichte und Impulse für heute und morgen.
- Christliche Ethik: Was darf ich tun – Was kann ich tun? Leben in der einen Welt.

## **2. Behandelte Lehrstoff**

Im Rahmen des Unterrichts wurden anhand folgender Themen die oben genannten Lernziele/Inhalte in unterschiedlicher Intensität angeschnitten und reflektiert:

- Ethik und Moral
- Christliche Ethik: Was ist der Mensch?  
Menschenwürde
- Glaubwürdigkeit und Zukunft der Kirche
- Nahostkonflikt
- Medizinethik: Sterbehilfe und Präimplantationsdiagnostik: Wo liegen die ethisch vertretbaren Grenzen des Menschenmöglichen?
- Weihnachten und Weihnachtsquiz
- Theodizee-Frage: Schreibgespräch, Lernpaket und Film: „Die Hütte“
- Exorzismus im Christentum

## **3. Angewandte Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden**

Der Religionsunterricht will ein dialogfähiges und tolerantes Verhalten einüben, indem die Arbeitsformen so gewählt werden, dass die Gesprächsbeteiligung der Schülerinnen und Schüler und die gegenseitige Toleranz gefördert werden. Einzel-Partner-Gruppenarbeiten, Kurzvorträge,

argumentativer Dialog zwischen Schülerinnen und Schüler, Internetrecherche, Kopien, offene Lernformen.

#### **4. Bewertungskriterien**

Unter Berücksichtigung der Selbst-Sozial- und Sachkompetenz werden Kenntnisse, Fertigkeiten, Lernfortschritt und die Mitarbeit beobachtet, beschrieben und beurteilt. Bei der Bewertung spielen auch die Qualität der Mitarbeit und das Interesse an den behandelten Themen eine Rolle. Die Noten werden in Ziffern von 4– 10 ausgedrückt.